VC Hittnau

Bräms**Chlotz**

DEZEMBER 2015 – FEBRUAR 2016 Nr. 116

VC Hittnau, Postfach 65, 8335 Hittnau

www.vchittnau.ch

Präsident	**Daniel Dieterich** 079 358 59 30	Burgwiesenstrasse 32, 8335 Hittnau praesident@vchittnau.ch
Vizepräsident	**Markus Rüegg** 044 955 03 62	Balmwiesenstrasse 23, 8322 Madetswil vizepraesident@vchittnau.ch
Finanzen	**Hans Kaspar Bosshard** 079 252 48 35	Ziegelhüttenstrasse 10, 8335 Hittnau kassier@vchittnau.ch
Aktuar Webmaster	**Cristina Torresani** 076 326 06 00	Forchstrasse 75, 8132 Egg aktuar@vchittnau.ch
Koordinator Rennbetrieb	**Jan Ramsauer** 044 954 20 89	Grundstrasse 24, 8320 Fehraltorf renngruppe@vchittnau.ch
Koordinator Hobbygruppe	**Eddy Märki** 079 421 40 26	Seewadelweg 1, 8331 Auslikon hobbygruppe@vchittnau
Presse Brämschlotz	**Christoph Boog** 044 950 32 86	Brunnenweg 21, 8335 Hittnau braemschlotz@vchittnau.ch
Leiter Radsportschule	**Marcel Lattmann** 079 602 92 32	Kreuzackerstrasse 14, 8623 Wetzikon radsportschule@vchittnau.ch
Leiter Renngruppe	**Thomas Frei** 043 497 70 16	Rigistrasse 6, 8330 Pfäffikon renngruppe@vchittnau.ch
Clubbekleidung	**Velolade Hittnau** 043 288 84 80	Pfäffikerstrasse 37, 8335 Hittnau bekleidung@vchittnau.ch
Clubbus Verwaltung	**Christoph Boog** 044 950 32 86	Brunnenweg 21, 8335 Hittnau clubbus@vchittnau.ch
Clubmechaniker	**Hansueli Wilhelm** 044 932 24 80	Kreuzbühlstrasse 17, 8620 Wetzikon

Layout BäreGrafik Bruno Dietrich, Bäretswil

Druck acrossmedia GmbH, Hittnau

Auflage 250 Stück, 3 x pro Jahr (März, Juli und Dezember)

Titelbild Romeo Tedaldi nimmt zum Abschied von seiner Funktion als OK-Präsident ein signiertes VCH-Trikot in Empfang. (Bild: Steffen Müssiggang/radsportphoto.net)

Internetadresse www.vchittnau.ch

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Nr. 117: **Freitag, 12. Februar 2016**

Offizielles Organ und Clubheft des VC Hittnau

© 2015 VC Hittnau, 8335 Hittnau

Inhaltsverzeichnis

	Seite
• Inhaltsverzeichnis	1
• BrämsStaub und Scheibenglühen	2
• Der Präsident hat das Wort	3
• Termine 2016	4
• Trainingsprogramm Radsportschule	5
• Wintertraining Renngruppe / Hobbygruppe	6
• Trainingslager 2016 Wangen im Allgäu	7
• Einladung Generalversammlung 2016	8
• Protokoll Generalversammlung 2015	9
• Jahresbericht des Präsidenten	15
• Jahresbericht Renngruppe	16
• Jahresbericht Hobbygruppe	18
• Jahresbericht Radsportschule	19
• Radsportschule drei Tage auf (Irr)wegen	21
• Til Steiger – Goldjunge in Tiflis	24
• Unterwegs zum ersten Ultracycling-Titel	25
• Fröhliches Rasen und Bikeschlauch flicken	28
• Radquer-Highlight für Fahrer, Fans, Familien	32
• OK-Präsi Romeo: Tschüss mit Freude und Wehmut	36
• Rangliste Clubrennen 03.09.2015 - Rundstrecke	38
• Rangliste Clubrennen 17.09.2015 - Bike	39
• Gesamtrangliste Clubmeisterschaft	40
• Pressespiegel	41
• Adressänderungen	60
• Marktplatz	61

BrämsStaub und Scheibenglühen

Wenn wir den zurückliegenden Sommer in radsportlicher Hinsicht durch die VCH-Brille fokussieren, ist schnell Bilanz gezogen: Die Ausbeute unserer Athleten war schlicht phänomenal. Til Steiger, Abräumer der Saison, winkte nach Schweizer Rennen ausnahmslos von ganz oben auf dem Podest herunter und kehrte vom European Youth Olympic Festival mit Gold und Silber zurück. Markus Amstutz gewann die erstmals ausgetragene Ultracycling Schweizermeisterschaft. Gian Friesecke wurde Gesamtsieger des Tour-de-Suisse-Cups. Nico Brüngger schaffte den Schritt zum Radprofi im Pro-Continental-Team Roth-Skoda. Dazu kommen drei weitere Meisterschaftsmedaillen. Manuel Boog auf dem Bike sowie Silvan und Pascal Dieterich, Lukas Rüegg, Niklas Temperli und Patrick Bachofner auf der Bahn sorgten für weitere Erfolgsmeldungen.

Dies alles fand in der Presse seinen Niederschlag. Angereichert wurde die Berichterstattung durch Reportagen von unseren zwei eigenen EKZ-Radsport-Anlässen. Die Medienpräsenz des VC Hittnau war damit beachtlich, was in diesem BrämsChlotz auf insgesamt 19 Seiten Pressespiegel zum Ausdruck kommt. Ich habe nicht recherchiert, ob dies ein Rekord ist – rekordverdächtig ist es allemal!

Die Mehrzahl der aktuellen Leistungsträger hat unsere Radsportschule durchlaufen. Sie geniessen in ihren derzeitigen Teams weiterhin Unterstützung durch den VCH. Das setzt voraus, dass die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Diese werden zu einem guten Teil an unseren Bike- und Crossrennen generiert, was wiederum nur dank unzähligen Stunden Freiwilligenarbeit unserer Clubmitglieder möglich ist. Letztlich sind die aktuellen Erfolge unserer Fahrer also nicht nur herausragende Einzelleistungen, sondern eben auch das Ergebnis solider Vereinsstrukturen und des Engagements vieler VCH-Mitglieder, vom Radsportschul-Leiter über OK- und Vorstandsmitglieder bis hin zu den vielen Helfern in allerlei Funktionen. Ich meine: Darauf können wir stolz sein!

Die erwähnten Erfolge, aber auch weniger leistungssportlich geprägte Themen lassen sich bei der Lektüre der aktuellen BrämsChlotz-Ausgabe (nochmals) geniessen. Gleichzeitig geht der Blick aber natürlich bereits auch Richtung 2016. Die meisten wichtigen Termine sind schon fixiert. Fixiert sie auch in eurer persönlichen Agenda – Priorität „hoch“! Gut besuchte Anlässe und Angebote – von der Generalversammlung bis zur Schlussausfahrt – bilden die Grundlage für ein aktives und attraktives Vereinsleben, und damit auch für weitere Erfolge unserer Athleten.

Der BrämsChlotz-Redaktor: Christoph Boog

Der Präsident hat das Wort

Was haben zum Beispiel Anina Rüegg, Didi Bosshard, Manuel Boog, Pascal Dieterich, Peter Frei, Samuel Hecht und Raphael Kocher gemeinsam? Alle sind junge Ex-Rennfahrer – entschuldige Manuel, du bist sogar ein aktiver Elite-Fahrer -, die sich bereits in jungen Jahren im Verein mit verantwortungsvollen Aufgaben engagieren. Die Aufzählung ist nicht abschliessend. Weshalb gelingt uns dies im VC Hittnau, und andere Vereine darben als Seniorentruppe? Aus meiner Sicht gibt es einen Hauptfaktor: Wir vertrauen den jungen Kräften. Nur so haben sie Mut, was Neues anzugehen und sind bereit, Verantwortung zu übernehmen. Ich knüpfe hiermit an mein letztes Editorial an: "Super, ich habe einen Fehler gemacht!"

Romeo Tedaldi tritt als OK-Chef CrossRace zurück. Der Rücktritt ist ausserordentlich zu bedauern. Romeo war eine tragende Stütze im Radquer- und heute im CrossSport. Cross ist nicht nur ein trendiges neudeutsches Wort. Dahinter steckt ein Kulturwechsel. Genau hierfür hat er gekämpft und geworben, dass beispielsweise die neue Form mit dem Cup zum Fliegen kommt. Ich erinnere mich an viele Gespräche mit Romeo, als er enttäuscht aus nationalen Meetings berichtete, wo die Besitzstand-Wahrer „obsiegten“. Unser OK-Chef liess sich aber nicht entmutigen. Romeo, es hat sich gelohnt. Du hast grossartige Arbeit geleistet. Ich kann dies beurteilen, denn ich war ein paar Jahre deiner Amtszeit dein Mitarbeiter im OK. Ein grosses Kompliment an deine Adresse! Mit Thomas Frei haben wir einen guten Nachfolger. Als Ex-Crossfahrer hat er bestimmt das notwendige Herzblut, um die Modernisierung und die Attraktivitätssteigerung weiterzutreiben. Die Renngruppenleitung wird er Pascal Dieterich übertragen.

Ab dem neuem Vereinsjahr werden wir einen neuen Chef Finanzen im Vorstand haben. Wir konnten Patrick Buschor als Nachfolger für Hans Kaspar Bosshard für das Amt gewinnen. Patrick ist als erfolgreicher Triathlet fast ein wenig ein Exot in unserem Verein. Natürlich müssen die Rochaden erst von euch Mitgliedern an der kommenden GV abgesegnet werden. Aber ich bin überzeugt, wir haben eure Unterstützung.

Die Verjüngungskur geht also weiter. Ha, und der Präsi ist auch kein Jungspund mehr. Es gibt ja Präsidenten, die im Sessel kleben bis… lassen wir das.

Gut Wintertraining!

Euer Präsi
Daniel Dieterich

Termine 2015 / 2016

• Aerobic-Kickbox-Tapata-Power	01.12.2015, 19.30h
• Aerobic-Kickbox-Tapata-Power	15.12.2015, 19.30h
• Testlauf Juckern - Sternenberg	22.12.2015, 18.30h
• Aerobic-Kickbox-Tapata-Power	12.01.2016, 19.30h
• Testlauf Juckern – Sternenberg	19.01.2016, 18.30h
• Aerobic-Kickbox-Tapata-Power	09.02.2016, 19.30h
• Aerobic-Kickbox-Tapata-Power	08.03.2016, 19.30h
• GV 2016 (Singsaal Hermetsbüel)	11.03.2016, 20.00h
• Mech-Tag Radsportschule	12.03.2016, 08.00h
• Erstes Strassentraining Radsportschule	16.03.2016, 17.30h
• Elternnachmittag Radsportschule	19.03.2016, 13.30h
• Erstes Strassentraining Hobbygruppe	05.04.2016, 18.30h
• Radsportferien Mallorca Hobbygruppe	09.04. – 16.04.2016
• Fototermin Radsportschule / Renngruppe	15.04.2016, 18.30h
• Trainingslager Wangen im Allgäu	23.04 – 30.04.2016
• EKZ-Cup Hittnau	19.06.2016
• 4-Tages-Tour Rennvelo	07.07. – 10.07.2016
• 3-Tages-Tour Radsportschule	18.07. – 20.07.2016
• 3-Tages-Biketour	26.08. – 28.08.2016

Trainingsprogramm Radsportschule

Dezember	Treffpunkt: Alte oder neue Turnhalle oder Kiesplatz Hittnau (sonst sep. Angabe)	
Mittwoch,02.Dez	17:30 Uhr	Lauftraining und Hallentraining
Samstag,05.Dez	13:30 Uhr	Biketraining
Mittwoch,09.Dez	17:30 Uhr	Lauftraining und Hallentraining
Samstag,12.Dez	13:30 Uhr	Biketraining
Mittwoch,16.Dez	17:30 Uhr	Lauftraining und Hallentraining
Samstag,19.Dez	13:30 Uhr	Biketraining

Januar	Treffpunkt: Alte oder neue Turnhalle oder Kiesplatz Hittnau (sonst sep. Angabe)	
Mittwoch,06.Jan	17:30 Uhr	Lauftraining und Hallentraining
Samstag,09.Jan	13:30 Uhr	Biketraining
Mittwoch,13.Jan	17:30 Uhr	Lauftraining und Hallentraining
Samstag,16.Jan	13:30 Uhr	Biketraining
Mittwoch,20.Jan	17:30 Uhr	Lauftraining und Hallentraining
Samstag,23.Jan	13:30 Uhr	Biketraining
Mittwoch,27.Jan	17:30 Uhr	Lauftraining und Hallentraining
Samstag,30.Jan	13:30 Uhr	Biketraining

Februar	Treffpunkt: Alte oder neue Turnhalle oder Kiesplatz Hittnau (sonst sep. Angabe)	
Mittwoch,03.Feb	17:30 Uhr	Lauftraining und Hallentraining
Samstag,06.Feb	13:30 Uhr	Biketraining
Mittwoch,10.Feb	17:30 Uhr	Lauftraining und Hallentraining
Samstag,13.Feb	13:30 Uhr	Biketraining
Mittwoch,17.Feb	17:30 Uhr	Lauftraining und Hallentraining
Samstag,20.Feb	13:30 Uhr	Biketraining

Mit uns sitzen Sie fest im Sattel.

Mehr unter **www.zkb.ch/sponsoring**

Die nahe Bank Zürcher Kantonalbank

Wintertraining 2015/16

Di 24.11.2015	Jogging/Hallentraining 18:30/19:30 Turnhalle Hittnau
Di 01.12.2015	Aerobi- Kickbox-Tapata Power 19:30 Turnhalle Hittnau
Di 08.12.2015	Jogging/Hallentraining 18:30/19:30 Turnhalle Hittnau
Di 15.12.2015	Aerobi- Kickbox-Tapata Power 19:30 Turnhalle Hittnau
Di 22.12.2015	Testlauf 18:30 Uhr Kiesplatz Hittnau (nur Testlauf)
	Ferien vom 21.12.2015 – 02.01.2016
Di 05.01.2016	Jogging/Hallentraining 18:30/19:30 Turnhalle Hittnau
Di 12.01.2016	Aerobi- Kickbox-Tapata Power 19:30 Turnhalle Hittnau
Di 19.01.2016	Testlauf/Hallentraining 18:30/19:30 Turnhalle Hittnau
Di 26.01.2016	Jogging/Hallentraining 18:30/19:30 Turnhalle Hittnau
Di 02.02.2016	Jogging/Hallentraining 18:30/19:30 Turnhalle Hittnau
Di 09.02.2016	Aerobi- Kickbox-Tapata Power 19:30 Turnhalle Hittnau
Di 16.02.2016	Jogging/Hallentraining 18:30/19:30 Turnhalle Hittnau
	Ferien vom 22.02.2016 – 04.03.2016
Di 08.03.2016	Aerobi- Kickbox-Tapata Power 19:30 Turnhalle Hittnau
Di 15.03.2016	Jogging/Hallentraining 18:30/19:30 Turnhalle Hittnau
Di 22.03.2016	Jogging/Hallentraining 18:30/19:30 Turnhalle Hittnau

Hinweise zu den Trainings

- Dienstag: 18:30-19:30 Jogging wird durch anwesende Teilnehmer selbständig geführt.
- Dienstag: 19:30-20:45 Hallentraining wird durch einen VCH Leiter geführt.
- Dienstag: 18:30 Testläufe für jedermann. Transport von Kiesplatz zum Start und zurück wird organisiert. Ab ca. 19:30 lockere Spiele in der Halle.
- Samstag/Sonntag: Trainings werden von Interessierten über Chat selber Organisiert

Spezialtrainings werden mit einem separaten Mail angekündigt.

Trainingslager 2016

Samstag, 23. April – Samstag, 30.April

Wangen im Allgäu

(www.jufa.eu/en/jufa-sporthotel-wangen-s)

Einfach ein Muss!!

Wir planen folgende Trainingsgruppen:

- **Radsportschule**
- **Renngruppe 1** (Zielgruppe: U17 - 19) / **Renngruppe 2** (Zielgruppe: U 19 - 23)
- **Hobby**

Die An- und Rückreise erfolgt gemeinsam mit Clubbus (RSS) sowie privaten PWs

- RSS **350.– CHF / Woche**
- U17/U19/U23 **450.– CHF / Woche**
- Ü23 **550.– CHF / Woche**

Anmelden

- bis spätestens 29. Februar 2016
- online auf www.vchittnau.ch

Ab zum Chef go Ferie iigäh!!

Bei Fragen: Peter Frei hilft dir aus der Klemme
076 304 83 75
frei-peter@gmx.ch

Einladung Generalversammlung

Freitag, 11. März 2016, 20.00 Uhr - Singsaal Schule Hittnau

Traktanden:

1. Begrüssung und Appell
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 6. März 2015*
4. Genehmigung der Jahresberichte (Präsident, Renngruppe, RSS)*
5. Mitglieder Mutationen
6. Abschlussrechnung der Radsporttage 2015
7. Erfolgsrechnung, Bilanz 2015
8. Budget 2016, Mitgliederbeiträge
9. Wahlen und Bestätigungen
10. Radsporttage / Informationen aus dem OK
11. Informationen Clubrennen 2016
12. RMVZOL: Durchführung Strassen-SM 2016 in Meilen/Stäfa
13. Jahresprogramm 2016
14. Anträge (Anträge sind bis spätestens bis 31.12.2015 an den Vorstand zu richten)
15. Ehrungen und Ernennungen
16. Verschiedenes

Der Vorstand

*Unterlagen zu diesen Traktanden auf den Seiten 9 – 20 im aktuellen BrämsChlotz. Unterlagen zu weiteren Traktanden, die bei Redaktionsschluss noch nicht verfügbar sind, werden ab 29. Februar 2016 unter www.vchittnau.ch aufgeschaltet.

Info Kassier: Der Kassier ist dankbar, wenn er an der Generalversammlung wiederum möglichst viele Jahresbeiträge einziehen kann.

Generalversammlung 2015

Protokoll vom 6. März 2015, 20.00 Uhr - 21.55 Uhr

Ort: Singsaal Schule Hittnau

1. Begrüssung und Appell

Dani Dieterich, Präsident des VCH, eröffnet die GV um 20.03 Uhr und begrüsst die 49 anwesenden Vereinsmitglieder zur ordentlichen Generalversammlung 2015.

Er stellt fest, dass die heutige Generalversammlung beschlussfähig ist, da die Einladung mit der Traktandenliste ordnungsgemäss und fristgerecht im BrämsChlotz Nr. 113 publiziert worden ist.

Es sind keine Einsprachen zur Traktandenliste eingegangen.

24 Mitglieder haben sich entschuldigt.

Das absolute Mehr beträgt 25.

2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden einstimmig gewählt:

- Patrick Bachofner
- Therese Frei
- Roli Ruf
- Olaf Kastner

3. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 07.02.2014

Das Protokoll der GV 2014 vom 7. Februar 2014 wurde im BrämsChlotz Nr. 113 publiziert.

Es werden keine Einwände geltend gemacht. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und der Verfasserin Cristina Torresani verdankt.

4. Genehmigung der Jahresberichte (Präsident, Renngruppe, RSS)

Die Jahresberichte des Präsidenten, der Renngruppe und der Radsportschule wurden im BrämsChlotz Nr. 113 publiziert. Es werden keine Einwände geltend gemacht.

Die Jahresberichte werden einstimmig genehmigt.

5. Mutationen (Ein-, Über- und Austritte)

Eintritte: Die Versammlung nimmt folgende Neumitglieder einstimmig im Verein auf:

Amstutz	Markus	Wetzikon
Furrer	Andreas	Bisikon
Grossenbacher	Josua	Hittnau
Kriech	Leila	Pfäffikon
Kriech	Natasa	Pfäffikon
Kriech	Sacha	Pfäffikon
Obrist	Roman	Winterthur
Schaufelberger	Sandro	Dürnten
Wüest	Markus	Hittnau
Baggenstoss	Ursi	Steg
Kocher	Benjamin	Uster

Austritte: Den folgenden Austritten auf die Generalversammlung 2015 stimmt die Versammlung einstimmig zu:

Bischofberger	Manuela	Buch am Irchel
Gautschi	Isabelle	Hittnau
Kastner	Cédric	Pfäffikon
Lehmann	Marina	Münchwilen
Lehmann	Pascal	Münchwilen
Lehmann	Franziska	Münchwilen
Ramsauer	Monique	Fehraltorf
† Reinhardt	Ernst	Hittnau
Steiner	Peter	Hittnau
Winkler	Ramon	Bauma

Ausschlüsse: Den folgenden Ausschlüssen (Grund: Nichtbezahlen des Jahresbeitrags trotz mehrfacher Aufforderung) stimmt die Versammlung einstimmig zu:

Ehrensperger	Gian	Weisslingen
Gulino	Michele	Netstal
Meyer	Roland	Uster
Schärer	Fabienne	Russikon
Sutter	Michael	Netstal
Wehrli	Ronny	Fehraltorf

6. Abschlussrechnung der Radsporttage 2014

Beat Morf präsentiert die Abrechnung der zwei Veranstaltungen (EKZ-Cup Bike, EKZ CrossTour) und erläutert die Details:

Bike:

Einnahmen:	Fr.	27'919.00
Ausgaben:	Fr.	14'893.50
Gewinn:	Fr.	13'025.50

Cross:

Einnahmen:	Fr.	71'371.15
Ausgaben:	Fr.	60'865.15
Gewinn:	Fr.	10'506.00

Beim Bikerennen waren Aufwand und Ertrag ungefähr gleich wie im Vorjahr. Die Einnahmen bei den Startgeldern gingen leicht zurück, da die Teilnehmerzahl nicht ganz so hoch war.

Beim Quer sind die EKZ letztes Jahr gross eingestiegen mit der EKZ CrossTour. Dies bedeutete für uns einerseits einen schönen Zustupf der EKZ, aber andererseits auch höheres Preisgeld und höhere Abgaben. Leider haben andere langjährige Sponsoren immer weniger gebracht oder abgesprungen.

Stefan Zryd verliest den Revisorenbericht und stellt der Versammlung den Antrag, die Rechnung zu genehmigen und den Kassier Beat Morf zu entlasten.

Dani Dieterich verdankt die wertvolle Arbeit von Beat und dem OK. Die Rechnung wird einstimmig und mit Applaus genehmigt.

7. Erfolgsrechnung, Bilanz 2014 / Budget 2015

Der Kassier Hans Kaspar Bosshard gibt detailliert Auskunft über die einzelnen Positionen auf der Ausgaben-/ Einnahmenseite der Vermögensrechnung.

Einnahmen:	Fr.	47’307.35
Ausgaben:	Fr.	30'776.54
Gewinn:	Fr.	16'530.81

Vereinsvermögen 2014: Fr. 112'232.19

Die Einnahmen konnten dank der Verdoppelung der Mitgliederbeiträge erhöht werden. Die Ausgaben sind stark gesunken, vor allem aufgrund gesenkter Prämien für die Rennfahrer und weniger Ausgaben für den Bus (weniger Reparaturen notwendig als budgetiert).

In der Diskussionsrunde kommt der Überschuss aus der 4-Tages-Tour (CHF 2’100) zur Sprache, der offenbar nicht mit allen Beteiligten abgestimmt war. Die Abrechnung muss nochmals überprüft werden, und ein allfälliger Überschuss wird den Teilnehmern ausbezahlt. Der effektive Gewinn reduziert sich daher um den entsprechenden Betrag.

Stefan Zryd verliest den Revisorenbericht und stellt der Versammlung den Antrag, die Vermögensrechnung zu genehmigen (verringert um den Überschuss der 4-Tages-Tour) und Kassier Hans Kaspar Bosshard zu entlasten.

Dem Antrag des Revisors wird nachgekommen und die Rechnung wird vorbehältlich einer allfälligen Korrektur aus der 3-Tages-Tour mit 3 Gegenstimmen angenommen und mit Applaus verdankt.

Budget 2015

Dani Dieterich präsentiert das Budget 2015. Die Eckwerte:

Einnahmen:	Fr.	43'100.00
Ausgaben:	Fr.	41'700.00
Gewinn:	Fr.	1'400.00

Die Mitgliederbeiträge bleiben gleich.

Diskussionsrunde Budget:

- Beat Senn: woher kommt die Differenz beim Teambeitrag (Rechnung letztes Jahr 3’500, Budget 2015: 15'000)
- Dani Dieterich: Der Aufwand für das Rennteam war reduziert. Die CHF 10’000 (Teambeitrag und Prämien) wurden aufgrund der Anz. Fahrer ins Budget genommen, man weiss aber nicht, wie oft sie helfen und wie viel sie dann effektiv erhalten. Zudem sind im budgetierten Betrag auch die Prämien für die Rennfahrer enthalten, die in der Rechnung separat aufgeführt sind.
- Roli Ruf: Für Abschreibungen ist nichts budgetiert, sind keine Abschreibungen geplant?
- Hans Kaspar Bosshard: nein, wir haben keine budgetiert.
- Dani Dieterich: Die Bekleidung ist aktuell, daher sollten keine Abschreibungen nötig sein. Bei den Velos wurde kürzlich ein Inventar gemacht und abgeschrieben. Aber es ist ein berechtigter Hinweis und ein Thema, über das man diskutieren kann.

Das Budget 2015 wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

8. Wahlen und Bestätigungen

Vorstand:

Bestätigungswahlen von Vorstandsmitgliedern:

- Dani Dieterich, Präsident
- Hans Kaspar Bosshard, Finanzen
- Cristina Torresani, Aktuarin
- Jan Ramsauer, Koordinator Rennbetrieb
- Eddy Märki, Koordinator Hobbygruppe

Alle Vorstandsmitglieder werden einstimmig und mit Applaus in ihren Ämtern bestätigt.

Revisor:

Der Präsident dankt Stefan Zryd für seine zwei Jahre Einsatz als Revisor.

Neuwahl:
Bruno Kocher hat sich bereit erklärt, das Amt zu übernehmen und wird einstimmig und mit Applaus als Revisor gewählt.

Leiter RSS:

Mäse Lattmann wird einstimmig und mit Applaus in seinem Amt als Leiter RSS bestätigt.

OK:

Raphi Kocher wird einstimmig und mit Applaus in seinem Amt als OK-Präsident bestätigt.

Weitere Chargen:

Materialwart Bekleidung ist immer noch vakant. Aktuell ist Dani für Bestellungen verantwortlich, der Verkauf erfolgt durch den VeloLade Hittnau.

Der Präsident bedankt sich bei allen, die sich für ein Amt zur Verfügung stellen.

9. Radsporttage / Informationen aus dem OK

Im laufenden Jahr führt der VCH wiederum zwei Veranstaltungen durch:

- EKZ Bike Cup vom 21. Juni 2015
- Radquer vom 1. November 2015

Manuel Boog ist neu Streckenchef Bike.

Neu soll das Bikerennen wie das Quer beim Schützenhaus durchgeführt werden. Raphi Kocher präsentiert die neue Strecke und die Vorteile des neuen Austragungsortes:

- optimale Infrastruktur (Festzelt mit wenig Aufwand aufbaubar)
- wir rechnen damit, dass wir mit weniger Personal einen gleich guten Anlass auf die Beine stellen können
- Strecke ist für Zuschauer und Fahrer attraktiver, grösstenteils bewilligt
- Kosten sind im gleichen Rahmen wie bisher

Romeo Tedaldi informiert über die EKZ CrossTour. Letztes Jahr war ein sehr guter Anlass mit grossen Medienecho und sehr gutem Feedback. Es gibt Punkte, die wir noch verbessern können (z.B. zu lange Pausen zw. Rennen). Wir haben einen 3-jährigen Vertrag mit EKZ.

10. Zusammenschluss RMVZOL und SRB Zürich

Ziel war der Zusammenschluss des RMVZOL mit dem SRB Zürich zu Züri Cycling. Da man sich jedoch nicht einig wurde über die zukünftige Ausrichtung, wurden die Verhandlungen abgebrochen. Wie es jetzt aussieht, bleibt momentan alles beim Alten. Wir hätten darüber abstimmen müssen, da ein Vertreter VCH an der Delegiertenversammlung hätte zustimmen müssen.

11. Informationen Clubrennen 2015

Wir versuchen, dieses Jahr nochmals eine Clubmeisterschaft durchzuführen. In den letzten Jahren ist die Teilnehmerzahl massiv zurückgegangen. Es wäre schön, wenn wieder mehr Hobbyfahrer teilnehmen.

Einzige Änderung gegenüber letztem Jahr ist, dass das Bikerennen nicht mehr am Samstag sondern an einem Donnerstagabend stattfindet.

Helfer können sich bei Jan in der Liste eintragen.

12. Jahresprogramm 2015

Der Vorstand hat folgendes Jahresprogramm erarbeitet:

• Mech-Tag Radsportschule	21.03.2015
• 1. Hobby Training	31.03.2015
• Verbandsrennen RMVZOL, Isikon	15.04.2015
• Radsportferien Mallorca Hobbygruppe	11. – 18.04.2015
• Fototermin	17.04.2015
• Trainingslager Wangen im Allgäu	25.04.- 02.05.2015
• 1. Clubrennen (Donnerstag Abend / Gündisau)	21.05.2015

• 2. Clubrennen (Samstag Nachmittag / Gündisau)	30.05.2015
• EKZ Bike Cup Hittnau	21.06.2015
• 3-Tages-Tour Hobby	26. – 28.06.2015
• 3-Tages-Tour Radsportschule	13. – 15.07.2015
• 2-Tages-Tour Bike	29./30.08.2015
• 3. Clubrennen (Donnerstag Abend / Grüter)	03.09.2015
• 4. Clubrennen (Donnerstag Abend / Bike)	17.09.2015
• Abschlussausfahrt Hobby	04.10.2015
• Quer Hittnau	01.11.2015
• Helferessen, Medaillenfeier, Absenden	20.11.2015
• GV 2016 (Singsaal Hermetsbüel)	11.03.2016

Informationen zu verschiedenen Anlässen:

- Dani Dieterich informiert über das Trainingslager, das in Wangen im Allgäu stattfindet.
- Eddy Märki präsentiert die 3-Tages-Tour der Hobby-Gruppe in Österreich (mit Furkajoch).
- Der neue Bike-Leiter Michi Senn präsentiert die Route der 2-Tages-Biketour in der Region Davos / Arosa / Chur.

13. Anträge

Es sind keine Anträge eingegangen.

14. Ehrungen und Ernennungen

Ehrenmitglieder: es gibt keine Vorschläge.

Zum Freimitglied ernannt wird Sonja Morf Senn für 20 Jahre Veloclub.

15. Verschiedenes

Dani Dieterich schliesst die Versammlung um 21.55, dankt allen fürs Kommen und wünscht allen eine erfolgreiche Saison.

Egg, 15. März 2015

Für das Protokoll:

Die Aktuarin

Jahresbericht Präsident 2015

Viel zu früh, ein Resümee zu ziehen für das 2015. Die Querfahrer haben eben erst ihre Saison gestartet und die Bahnfahrer sind in den Hallen aktiv. Lukas Rüegg - unser U23 Crack- verlängert seine Strassensaison fern der Heimat auf Neukaledonien.

Habt Ihr die Newsbeiträge auf unserer Website jeweils verfolgt? Fast wöchentlich durfte über VC Hittnau-Erfolge berichtet werden. Der Höhepunkt war sicherlich die Gold- und die Silbermedaille von Til Steiger an der Jugendolympiade. Auch unsere Elitefahrer schlugen sich fabulös. Manuel Boog kämpfte um den Gesamtsieg im EKZ Bike Cup. Gian Friesecke siegte auf der Strasse und Pascal Dieterich auf der Bahn. Der VC Hittnau war an grossen Profirundfahrten und Eintagesrennen präsent. Mit Lukas Rüegg steigt ein weiterer Fahrer in die Elitekategorie auf. Im Renngruppenbericht wird noch detailliert auf die Resultate eingegangen. Wir als kleiner Dorfverein dürfen stolz sein auf unsere Rennfahrer. Ich wünsche mir, dass dies auch eine grosse Motivation ist für die Jungen, seriös zu trainieren und sich Ziele zu setzen. Es lohnt sich.

Das Veranstaltungs-OK machte wiederum einen super Job. Der Bike Cup am neuen Standort am Schlosshügel war durchs Band ein Erfolg. Die neue anspruchsvolle Strecke erntete sehr viel Lob. Ich durfte miterleben, wie sich das OK im Vorfeld des Crossrennens voll ins Zeug legte, um die Sponsoring-Budgetziele zu erreichen. Ein brutal harter Job für Didi Bosshard und sein Akquisitionsteam. An dieser Stelle möchte ich unseren Sponsoren und Gönnern ein ganz grosses Dankeschön aussprechen, dass sie uns auch in wirtschaftlich angespannten Situationen trotzdem unterstützen. Denn es muss uns bewusst sein, dass wir vielen Firmen gar keine adäquate Gegenleistung bieten können. Sie unterstützen uns, weil sie unsere Nachwuchsarbeit schätzen. Das letzte Crossrennen unter der Leitung von Romeo Tedaldi anfangs November war wiederum ein Hit mit hochmotivierten Nachwuchsfahrern und spannenden Zweikämpfen.

Die Hobbyfahrer-innen besuchten die Dienstagstrainings fleissig. Sie durften eine tolle Dreitagestour in den Bregenzerwald erleben. Auch die Biketour im August unter dem neuen Leiter Michi Senn war ein Hochgenuss für Trail-Liebhaber.

What's new im Vorstand? Mitte Jahr informierte mich unser Finanzchef, Hans Kaspar Bosshard, dass er gerne zurücktreten möchte und bat mich, einen Nachfolger zu rekrutieren. Hans Kaspar hat die letzten beiden Jahre die finanzielle Sanierung mitgestaltet. Erfreulicherweise hat mir Patrick Buschor nach kurzer Bedenkzeit zugesagt. Er wird im Vorstand das Ressort Finanzen nach der nächsten GV übernehmen. Wir freuen uns auf den neuen Kollegen.

Ich habe einen Fokus: Die Rekrutierung von Radsportschüler-innen muss intensiviert werden. Es wäre schön, wenn Mäse Lattmann und sein Leiterteam mit einer noch grösseren Gruppe ausfahren und trainieren könnten. Die Radsportschüler-innen sind die VCH-Zukunft.

Euer Präsi
Daniel Dieterich

Jahresbericht Renngruppe 2015

Schon wieder geht ein erfolgreiches Jahr für den VC Hittnau zu Ende. Erfreulicherweise konnten die Rennfahrer in den verschiedensten Kategorien und Disziplinen Erfolge feiern. Natürlich als grosses Highlight darf man die Goldmedaille im Strassenrennen und die Silbermedaille im Zeitfahren an der „European Youth Olympic Festival" (EYOF) in Tbilisi durch Til Steiger in den Vordergrund stellen. Es ist nicht nur für den VC Hittnau ein Novum, sondern auch gleich für den Schweizer Verband, was Til in Tbilisi erreicht hat. Noch kein anderer Radrennfahrer vor ihm hat an der EYOF gleich zwei Medaillen gewinnen können. Zudem wurde Til Schweizermeister in der Kat. U17 auf der Strasse. Und nicht zuletzt konnte er sämtliche Strassenrennen, die er bestritt, für sich entscheiden.

Weiter wurden auf der Bahn diverse Schweizermeisterschaftsmedaillen gewonnen. Gian Friesecke wurde Vize-Meister auf der Strasse in der Kategorie Elite National.

Bei den erstmals ausgetragenen Ultracycling Schweizermeisterschaft, bei der es 1000 km und 12'500 Höhenmeter am Stück zu bewältigen gab, errang Markus Amstutz mit dem zweiten Platz auf Anhieb den Schweizermeistertitel. Mit einer Schlusszeit von 37h 36min musste er sich nur dem Luxemburger Ralph Diseviscourt geschlagen geben.

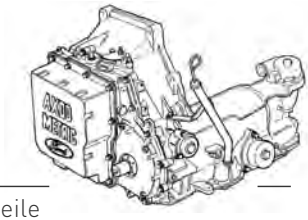
Team Gadola-Wetzikon
Das erfolgreichste Schweizer Nachwuchsteam konnte auch in der vergangenen Saison an die Resultate von 2014 anknüpfen. Unsere sieben Rennfahrer konnten sich im Team etablieren und sich unterschiedlich in Szene setzen. Dabei konnte Lukas Rüegg die Elitequalifikation erreichen. Deshalb wird er das Team auf die kommende Saison verlassen, um sich in der nächsthöheren Kategorie zu behaupten. Auch Daniel Vatter wird das Team verlassen, da er sich in Zukunft weniger dem Radsport widmen wird.

Leider kommt von der Radsportschule kein neuer Rennfahrer in die Renngruppe, so dass wir bei den U17 einzig durch Philip Diaz vertreten sind. Erfreulicherweise wird aber Sandro Schaufelberger, der diese Saison noch ohne Lizenz einige Rennen bestritten hat, ab kommender Saison mit einer Lizenz als U23-Fahrer im Team integriert sein. Somit ist der VC Hittnau mit fünf Fahrern im Team vertreten. Ich wünsche den Rennfahrern bereits jetzt einen guten Winter und einen erfolgreichen Start in die neue Saison.

Clubmeisterschaft
Die Clubmeisterschaft 2015 wurde im gleichen Rahmen wie im Jahr zuvor ausgetragen. Erfreulicherweise konnten an den einzelnen Rennen grössere Teilnehmerfelder verzeichnet werden. Dies widerspiegelt sich auch in der Gesamt-Rangliste, sind doch mehr als doppelt so viele Fahrer klassiert als im Jahr zuvor. Dies lässt hoffen, dass wir auch in Zukunft eine Clubmeisterschaft durchführen können. Ich kann nur weiter an die Renn- und Hobbyfahrer appellieren, diese „Renngelegenheit“ wahrzunehmen. In freue mich auf die nächste Saison mit grossen Teilnehmerfeldern.

Koordinator Rennbetrieb
Jan Ramsauer

Automotive Service AG



Automatikgetriebe | Austausch | Revisionen | Ersatzteile

Isikerstrasse 24, 8335 Hittnau ZH
Tel. +41 (0)44 952 11 44, Fax +41 (0)44 952 11 45
info@crag.ch, www.crag.ch

Jahresbericht Hobbygruppe

Ein wunderschöner Sommer ging zu Ende und mit der Schlussausfahrt am 4. Oktober konnten wir die Saison 2015 würdig abschliessen. Es war ein bemerkenswert schöner Tag - der Letzte von vielen Hobby-Ausfahrtstagen in diesem Jahr. Wie immer ging es im April los und es gab wenige Dienstage, an denen wir nicht fahren konnten. Meinen Co-Leitern möchte ich ganz herzlich für die Mithilfe bei der Tourenplanung und der Leitung der Dienstag-Touren danken. Mit ihnen zusammen konnten wir jedes Training unter einen Hut bringen.

Einer der Höhepunkte war unsere 3-Tagestour in den Bregenzerwald. Traumhaftes Wetter hatten wir am ersten Tag, und an Höhenmetern fehlte es auch nicht. Es fing alles ganz gemütlich an, und beim Mittagessen war die Welt noch in Ordnung. Der 1761 Meter hohe Pass tönte ja nicht wahnsinnig beeindruckend, aber er hatte es in sich. Selten habe ich einen so schlappen Haufen gesehen wie auf dem Furkajoch. Am meisten beeindruckte mich mein Fussmarsch (nach einer kolossalen Krampfattacke) vor dem Gipfel. Es war das erste Mal, dass Didi es nicht schaffte, mich mit dem Velo zu überholen. Da konnten wir an manchen Abenden noch darüber lachen. Selbst unser durchtrainierter Präsident sah auf dem Gipfel etwas mitgenommen aus. Er machte aber keinen Autostopp. Es ging allen gleich.

Im August fand die 2-Tages-Biketour statt. Vorab herzlichen Dank an Michi für die gut organisierte Biketour im Bündnerland. In zwei Gruppen konnten wir unsere Talente messen. Ich schloss mich der Gruppe 2 an, wo Beat den Takt angab. Schnell merkte ich, dass mir noch einiges an Technik fehlt. Aber das Erlebnis konnten wir alle geniessen. Die einen etwas schneller als die anderen. Wobei zu bemerken ist, die Schnellen waren so oft mit Radwechsel und Reparaturen beschäftigt, dass wir am Schluss zur gleichen Zeit in Arosa ankamen. Da konnte selbst mein Salto in den einzigen Liegestuhl der Alp nichts daran ändern.

Vielen Dank allen aktiven Teilnehmern der Hobbygruppe auch für die Disziplin an unseren Ausfahrten, die viel dazu beiträgt, dass wir meist heil wieder heimkommen – und wenn nicht, dann auch nur mit kleineren Blessuren.

Kommt gut durch den Winter, das erste Training 2016 ist am 5. April!

Euer Tourenleiter
Eddy

Jahresbericht Radsportschule 2015

Das Jahr 2015 ist schon fast Geschichte und die Radsportschule ist im Moment mit 9 Schülern unterwegs. Wir konnten die Anzahl Radsportschüler ein weiteres Mal mit zwei neuen Schülern aufstocken. Das ist natürlich sehr erfreulich und macht dem Leiterteam noch mehr Spass bei so vielen Radsportschülern. In diesem Jahr fokussierten sich die Radsportschüler auf wenige Wettkämpfe. Wir habe ja alle die Sendung Sport Panorama verfolgt, wo Nino Schurter und Jolanda Neff zu Gast waren. Dort wurde aufgezeigt, wie viel Wettkämpfe Nino im Jahr macht. Es sind genau 14 Rennen; diese wurden natürlich spezifisch vorbereitet und führten auch zum gewünschten Erfolg. Es ist also nicht immer wichtig, wie viele Rennen man bestreitet, sondern wie gut man sie beendet.

Die Saison 2015 startete mit super Wetter bis und mit dem Trainingslager, dort konnten wir super trainieren bei schönem Wetter. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Radsportschüler noch keine Rennen bestritten, sondern nur fleissig trainiert. Den Auftakt in die Rennsaison machte Samir Pfister beim EKZ-CUP in Schwändi. Er klassierte sich dort in seiner neuen Kategorie (Mega) als 30igster. Er war in dieser Kategorie 2015 der jüngere Jahrgang und muss sich natürlich zuerst behaupten.

Auffahrt ist das verlängerte Weekend für die Schüler, doch im sportlichen Bereich kommt am Auffahrts-Donnerstag das Kriterium in Diessenhofen zum Zug. Cyrill und Jannis starteten dort bei den U15 und zeigten ein tolles Rennen, Rang 17 und 36 waren am Schluss das Resultat. Moritz ging kurze Zeit später bei den U13 an den Start und kämpfte sich auf den tollen 11. Rang. Eine Woche später wurde in Meilen das nächste Kriterium ausgetragen. Auch dort konnte man Cyrill, Jannis und Moritz in ihren angestammten Kategorien verfolgen. Alle zeigten ein tolles Rennen. Cyrill wurde 23., Jannis 34. und Moritz 14.

Samir beschloss schon am Anfang der Saison, dass er nur die EKZ-Cups fahren will. Das nächste Rennen stand also schon vor der Tür. In Wetzikon zeigte sich Samir wieder auf dem Bike. Er beendete das Rennen auf Rang 29. Am gleichen Weekend war das Strassenrennen in Cham. Dort erwischte Cyrill keinen guten Tag, er musste das Rennen wegen eines Defektes aufgeben. Moritz erkämpfte sich im Sprint einer Dreiergruppe den 7. Rang.

Traditionell starteten fast alle Radsportschüler beim Bikerennen in Hittnau. Wettertechnisch war es das schlechteste Rennen der Saison. Es regnete den ganzen Tag. Doch das konnte natürlich einen Radsportschüler nicht aufhalten. Cyrill, Jannis und Samir starteten bei den Megas

und klassierten sich am Schluss auf den Rängen 24, 33 und 34. Moritz, Janis Märki und Johnny waren kurz nach den Megas bei den Rock am Start, und dort kamen die Resultate 21., 41. und 47. zu Stande.

Nach diesem Event verabschiedeten wir uns in die Sommerferien. In der ersten Woche der Sommerferien ging es mit dem Bike auf die 3-Tages-Tour der Radsportschüler. Nach diesen drei strengen Tagen war aber mal Schluss mit Velofahren, und die Radsportschüler machten mal richtig Ferien.

Am 23. August startete die zweite Saisonhälfte mit dem EKZ-Cup in Eschenbach. Samir wurde dort 35. Jetzt ging es von Woche zu Woche weiter mit den EKZ-CUP Bikerennen. In Hinwil wurde Samir 28. und Moritz 35. In Egg war Samir wieder am Start und zeigte einen Aufwärtstrend. Er klassierte sich als 27. In Fischenthal war dann der Finallauf und für die Saison 2015 das letzte Rennen. Samir konnte sich auch dort wieder einen Platz verbessern und wurde 26.

Die Radsportschüler konnten im Jahr 2015 auch wieder vermehrt in ihren Leistungsgruppen trainieren. Es konnten zu 90 Prozent alle Mittwochtrainings mit zwei Leitern besetzt werden.

Insgesamt können wir mit der Saison zufrieden sein, ohne Stürze. Wir sind glücklich über diese tolle und erfolgreiche Saison und sind gespannt, was uns das Jahr 2016 verspricht. Natürlich hoffen wir, dass es so weiter geht. Das Jahr 2016 werden wir mit viel Elan und Spass bestreiten und die Radsportschule in der Anzahl festigen und hoffentlich aufstocken. Altershalber wird uns dieses Jahr niemand verlassen, da dies nur den Jahrgang 2001 betrifft. Entsprechend werden wir Ende 2016 eine grosse Gruppe in die Renngruppe schicke.

Zum Schluss möchte ich mich ganz Herzlich bei den Sponsoren und Eltern und den Fans bedanken. Viele Herzlichen Dank.

Der Radsportschulleiter
Marcel Lattmann

Radsportschule drei Tage auf (Irr)Wegen

Um 09:00 Uhr war die Besammlung beim Kiesplatz beim Volg in Hittnau. Nachdem wir alles auf- und eingeladen hatten, machten wir uns auf den Weg Richtung Walensee. Unterwegs machten wir noch einen Boxenstop im Migros in Hinwil und kauften dort den nötigen Proviant für den heutigen Tag. Nach dem Einkauf ging es weiter.

Um 11:00 Uhr kamen wir dann endlich in Weesen an. Als dann endlich alle bereit waren, ging es über Kies- und Teerstrassen Richtung Walensee. Dort angekommen ging es mit der eigentlichen Route erst so richtig los. Es ging geradeweg den steilen Berg hinauf. Wir fuhren und fuhren und fuhren und es wollte einfach nicht aufhören zu steigen. In der Mitte des Berges machten wir den Mittagshalt. Also Mäse sagte, es sei in der Mitte und wir wären bald oben. Doch das war nicht so ganz richtig, wir mussten sicher nochmal so lange hochfahren. Ich wollte es schon fast nicht glauben als Mäse sagte, jetzt seien wir definitiv oben, aber er hatte recht. Nur zum nochmals erwähnen: Es war ein zwei Stunden Aufstieg.

Jetzt ging es aber erst so richtig los, und zwar alles nur noch bergab. Die Abfahrt hatte aber so ihre Tücken. Wir konnten nicht alles fahren, es war zum Teil gar nicht richtig fahrbar. Kurz bevor wir dann unten waren, hatte es ein Schild mit einem Bike drauf und der Pfeil zeigte nach links, und rechts ging auch noch ein Weg weiter. Mäse sagte aber, dass wir links müssen. Gemacht, getan- und wo fanden wir uns wieder? Im dichten Gestrüpp und genau am Ufer des Walensees. Dort gab es aber keinen Weg weiter, also mussten wir wieder alles zurück fahren. Wir waren ja schon recht müde, aber es gab leider keinen anderen Weg. Oben an der Kreuzung angekommen fuhren wir dann rechts weiter und siehe da, es war der richtige Weg.

Nach dem letzten steilen Anstieg machten wir nochmals eine Pause. Kurz danach ging es noch ca. 4 km und wir waren wieder beim Clubbus. Nach dem erneuten Aufladen fuhren wir mit dem Bus Richtung Richterswil in die Jugi. Dort angekommen brachten wir unser Gepäck in das Zimmer und gingen noch im Zürichsee baden. Um 22:00 Uhr mussten wir dann ins Bett.

Cyrill Rüegg

Nicht nur eine Federgabel, es waren gleich zwei…
Nach der ersten Nacht in der Jugendherberge Richterswil am Zürichsee, begann unser Tag um 6.45 Uhr. Ab 7 Uhr durften wir frühstücken und danach musste Mäse sofort los, um Samus Federgabel zu ersetzen, damit wir noch unsere Tagestour machen konnten. Er musste von Richterswil wieder zurück nach Hittnau zum Veloladen. Als Mäse wieder da war, sind wir mit dem Vereinsbus zum Sattel gefahren. Als wir die Velos vom Dachträger nahmen, merkten wir, dass auch meine (Janis) Federgabel beschädigt war. Wir entschieden, dass Mäse und ich nach Hittnau zurückfuhren, um auch mein Bike zu reparieren, und die anderen fuhren mit dem Velo in die Jugendherberge. Samu, Cyrill und Moritz verbrachten den Tag am See mit baden und rumhängen. Zum Glück hatten wir immer schönes Wetter.

Mäse und ich klärten ab, ob die Versicherung den Schaden bezahlt und gingen dann in den Veloladen. Leider mussten wir noch eine halbe Stunde warten, bis der Laden öffnete. Die Crew vom Veloladen musste schmunzeln, als Mäse schon wieder da war. Meine Federgabel wurde ersetzt und wir warteten solange. Danach fuhren wir zurück nach Richterswil in die Jugi. Dort angekommen hatten wir uns alle eine Portion Pommes verdient. Was für einen Tag!

Am Abend wollten wir um 18 Uhr auf der offenen Rennbahn Oerlikon sein. Leider hatten wir nicht mit dem Stau gerechnet. Wir haben uns aber trotzdem amüsiert, da Mäse beim Autofahren nicht viel Geduld hat, und Orange ist noch lange nicht Rot.

Um 19 Uhr waren wir dann endlich da. Wir durften dank Mäse in der Mitte der Rennbahn Platz nehmen statt am Rand bei den Tribünen. Voll cool! Wir schauten den einzelnen Rennen zu, die von U17 bis zur Elite gingen. Ein Rennen fand im Windschatten von grossen Motorrädern, auch Steher genannt, und ein anderes Rennen fand im Windschatten von kleinen Schrittmachermotorrädern, die man Derny nennt, statt. Nach den Rennen und dem Nachtessen sind wir wieder zurück zur Jugi.

Da es schon sehr spät war, gingen wir gleich ins Bett, da wir am nächsten Tag noch eine Tour fahren wollten, jetzt wo alle Bikes wieder ganz waren. Es war ein langer aber lustiger Tag.

Janis Märki

Endlich mal ein normaler Tag

Wir standen um 7:10 auf und machten uns langsam parat. Wir fuhren dann nach Erstfeld (in Uri). Die Fahrt dauerte ungefähr eine Stunde. Als wir das Vorderrad rein getan hatten ging es langsam los, aber zuerst musste Mäse an die Parkuhr. Am Anfang fuhren wir an einem Fluss entlang, danach an der Autobahn. Es war sehr flach und plötzlich kam ein Berg, den wir hoch fuhren, dann ging es wieder herunter. Wir verfuhren uns zu einem Areal, wo auf einer Tafel stand, dass es verboten wäre, das Areal zu betreten.

Ungefähr um 12 Uhr hielten wir an und sammelten Holz und grosse Steine zum Draufsitzen und um eine schöne Schale für das Feuer zu machen. Es gab Bratwürste und Servelas. Nach dem Essen löschten Cyrill, Janis und ich (Moritz) mit unseren Wasserrucksäcken das Feuer, Mäse nahm die Flasche. Wir fuhren nicht lange und dann drehte es, und wir fuhren wieder zurück (nicht die gleiche Strecke). Es ging regelmässig hoch und runter, doch einmal ging es nur hoch und die Sonne schien voll auf uns runter, der Teer gab auch Hitze von sich ab, so dass es richtig heiss gab. Aber als wir alle oben waren gab es ein super Trail nach unten, und er war auch befahrbar und kühl. Der Trail war fertig, und dann kam eine Gegensteigung, die man mit dem Schwung vom Trail hoch konnte, und dann ging es auf die Strasse.

Von diesem Tal aus ging es fast wieder denn gleichen Weg zurück, einfach rechts von dem Fluss. Wir kamen dann beim Clubbus an und gingen in den Denner, dort holten wir uns ein Glace und ein Getränk. Gekühlt fuhren wir wieder heim. Als wir auf den Sattel fuhren, war ein Langsamer vor uns, der in der 80er-Zone 50 fuhr. Marcel hupte und überholte, er hat auch den M-Finger gezeigt, ich weiss aber nicht mehr genau wieso.

Als wir auf dem Volgplatz ankamen und niemand dort war, rief Janis seine Mutter an und sie kam nach kurzer Zeit, um sein Gepäck abzuholen. Cyrill rief auch zuhause an, aber bei ihm nahm niemand ab, darum fuhr er alleine hoch mit all dem Gepäck. Mäse fuhr noch an die Tankstelle um zu tanken (ich wohne in der Nähe von der Tankstelle). Ich rief, er hätte mich mitnehmen können, aber er machte nur ein dummes Gesicht. Alles zusammen war die 3-Tages-Tour super/lustig.

Moritz Schwerzmann

Til Steiger – Goldjunge in Tiflis

Til Steiger lässt seinen Worten Taten folgen und holt sich am European Youth Olympic Festival in Tiflis nach der Silbermedaille im Einzelzeitfahren nun die Goldmedaille im Strassenrennen.

Til Steiger, der dieser Saison in der Schweiz noch kein Rennen verloren hatte, konnte nun auch seinen ersten internationalen Erfolg feiern. Nach 71 Kilometern, in denen die Athleten dreimal den "Tbilisi Sea" umrunden mussten, setzte sich Steiger im Sprint gegen den Slowaken Matus Stocek und den Briten Alfred Wright durch.

Nach zwei von drei Runden hatte es noch nicht nach einem Schweizer Sieg ausgesehen. Steiger befand sich da noch im hinteren Teil des Feldes, das auf der Jagd nach einer kleineren Fluchtgruppe war, der auch etliche Favoriten angehörten. Er konnte sich aber auf der letzten Runde noch nach vorne arbeiten und auch dank der guten Arbeit und Mithilfe seiner beiden Teamkollegen Alex Vogel und Valère Thiébaud in eine gute Position für den Sprint bringen. In diesem zeigte der Tanner seine ganze Klasse und schüttelte seine Konkurrenten schon 100 Meter vor dem Ziel ab. „Es ist unglaublich. Im ersten Moment realisierte ich gar nicht, dass ich gewonnen hatte. Das ist der Wahnsinn. Ich hatte einfach Glück, dass es am Ende so gut aufgegangen ist und meine Gruppe noch nach vorne fahren konnte. Das ist auch der Verdienst von Alex und Valère, die mich unglaublich unterstützt haben."

Til Steiger ist somit der erste Schweizer Radfahrer, der an einem EYOF zwei Medaillen gewinnen konnte.

Jan Ramsauer

Til Steiger wird von einer VCH-Delegation empfangen.

Unterwegs zum ersten Ultracycling-SM-Titel

Nach einer Vorbereitungszeit von Januar bis August, ging es am 13. August 2015 wieder los zum Prolog der Tortour 2015, der unterhalb des Rheinfalls startete. Mein Ziel für den Prolog war zu gewinnen, da mir im Vorjahr gerade mal zwei Zehntel gefehlt hatten auf die Bestzeit. Gesagt, getan - ich fuhr die Tagesbestzeit, obwohl ich noch kurz bremsen musste, da der Kameratöff nicht schnell genug war und durch das Ganze mir auch noch die Kette raushüpfte. So war ich dann überglücklich, es geschafft zu haben.

So startete ich als erster Solofahrer am Freitagmorgen bei der IWC Arena in Schaffhausen um 00.33Uhr Richtung Frauenfeld, wo meine Begleiter auf mich warteten, weil diese Strecke ohne Begleitfahrzeug gefahren werden musste. Mit meinem Zeitfahrrad unterwegs, war ich schnell an der Spitze der Tortour. Da ich die Strecke im Vorfeld schon abgefahren war, kannte ich sie sehr gut und freute mich sehr, so nahe von zuhause durchzufahren. In Fischingen wechselte ich aufs Rennrad und fuhr so durchs Toggenburg bis nach Haag, wobei ich meinen Vorsprung auf meine Verfolger stetig ausbauen konnte. Von Haag nach Chur nahm ich wieder mein Zeitfahrrad.

Im Morgengrauen in Chur
Auf dem Radweg dem Rhein entlang wurde ich dann vom Luxemburger Ralph Diseviscourt eingeholt, und so fuhren wir zusammen nach Chur, wo wir um 05.24 Uhr eintrafen. Wechsel auf Rennrad; ich fuhr meinen Rhythmus und liess Ralph ziehen, denn ich wusste ja: Es sind noch einige Kilometer zu bewältigen, es kann noch einiges passieren. Trotz Regen von Bonaduz an, der kam und ging bis zum Grimsel, konnte mich nichts von meinem Ziel abhalten. Oberalp und Furka vergingen wie im Fluge. Auf dem Furka musste ich mir frische warme Kleider anziehen, denn es waren gerade noch 2 bis 4 Grad warm. Kurz runter und hoch zum Grimsel. Ich freute mich schon auf die lange Abfahrt nach Innertkirchen, wo ich wieder einen Radwechsel vornahm. Weiter gings via Brinzersee (wunderschön) bei Sonnenschein nach Interlaken, Spiez und nach Reidenbach. Wechsel aufs Rennrad, hinauf zum Jaunpass bei leichtem Regenfall, dort gab dann eine warme Bouillon, die meine Betreuer im Restaurant organisiert hatten. Ich besuchte noch kurz die Toilette und machte mich danach auf die Abfahrt nach Bulle, wo ich um 16.52 Uhr eintraf.

Da ich den Abschnitt von Bulle nach Aigle schon abgefahren war, freute ich mich auf diese Strecke, da sie sehr schön zu fahren ist. Leider wurde der Regen wieder stärker. So fuhr ich etwas schneller nach les Mosses

hoch mit dem Gedanken, dass es in Aigle besseres Wetter sein würde. Nach einer rasanten Abfahrt nach Aigle und nachlassendem Regen freute ich mich auf mein Zeitfahrrad, um dem Genfersee entlang zu fahren. Nach einem Pinkelstop bei Montreux kam das erste Viererteam, dem ich mich anschloss und es auch wieder überholte. Ich genoss noch die letzten Sonnenstrahlen Richtung Morges und bereitete mich mental auf den Jura vor, der sich bei Nacht noch länger hinzieht.

Loch in der Strasse als Radkiller

Zügig ging es nach Yverdon. An der Timestation angekommen war noch niemand da; so konnte in gleich weiterfahren und musste nicht unterschreiben. Der Aufstieg nach Sainte Croix war schön zu fahren; ich konzentrierte mich auf meine Atmung, meinen Tritt und auf die Strasse. In der kleinen Abfahrt gleich nach Sainte Croix kurz vor der Spitzkehre fuhr das Begleitfahrzeug vor mir und ich schaute nur auf die Rücklichter der Autos. Da gab es einen heftigen Schlag aufs Vorderrad, da es in der Strasse einen quadratischen, ca. 4-6 cm tiefen Ausschnitt hatte. Trotz Schrecken konnte ich weiterfahren, aber leider doch nicht so wie ich gehofft hatte - nach ca. 5 Minuten wahr die Luft am Vorderrad draussen, und ich musste es austauschen. Kurz darauf ging es dem Hinterrad gleich. Das Vorderrad erlitt leider einen Totalschaden, den ich nach dem Rennen anschaute. Zum Glück war es ein Carbonrad; wäre es ein Alurad gewesen, hätte es meiner Meinung nach einen 90°-Knick drin. Aber zum Glück hatte ich alles versichert.

Sturz glimpflich abgelaufen

Zurück zum Rennen: Es war schwer, sich zu orientieren in der Nacht, da es immer etwas auf und ab ging. Aber Le Locle kam näher und ich wusste ja, das es sich in die Länge ziehen würde. Ich wechselte in Le Locle aufs Zeitfahrrad, da ich anhand des Höhenprofils dachte, dass dies gehen würde. Ich beendete dies nach einem Sturz bei La Cibourg auf einem Bahnübergang, den ich unterschätzt hatte. Ausser einer Prellung am Knie und am Ellbogen und ein paar Kratzern am Fahrrad blieb alles ganz. Ich tauschte das Rad und machte mich nach Balsthal auf. Dies war meine anstrengende Route, denn ich bin mal fast eingeschlafen auf dem Rad, da ich meine Augen kaum mehr offen halten konnte. Mein Kopf und meine Beine wollten aber weiter. Ich wollte mich auch mal kurz für einige Minuten hinlegen, aber meine Betreuer sagten mir: „Los, es wird nicht geschlafen, du kannst das!“ So musste ich mir selber helfen und hielt an einem Brunnen und spritzte mir kühles Wasser in die Augen, was mich wieder belebte. Aber auch der Aktivator von Sponser half mir dabei.

Das Ziel kommt immer näher. Von Balsthal nach Pratteln ging es nochmals auf und ab mit ziemlicher Steigung drin über Passwang. Die Abfahrt nach Pratteln wahr sehr gefährlich und eine grosse Herausforderung für meine Betreuer, die mir den Weg durchgaben. Da es im Wald fast kein GPS gab, musste ich einige Male wieder umdrehen, hochfahren und auf den richtigen Weg zurückkehren - aber auch dies haben wir gemeistert.

In Pratteln wechselte ich zum letzten Mal aufs Zeitfahrrad, da es nun dem Rhein entlang nach Glattfelden ging und ich die Strecke gut kannte. Trotz Verdauungsstörungen waren wir bald in Glattfelden. Ich freute mich sehr, als da plötzlich mein Chef mit seinen Kindern am Strassenrand stand und mir zujubelte, was mir nochmals einen mega Schub gab (Danke Chef!). Von Glattfelden nach Schaffhausen stand noch das Zeitfahren an, das alle Teams gemeinsam absolvieren mussten. In Eglisau bekam ich nochmals einen mega Schub, denn mein Orthopäde Harry Beck stand im Aufstieg nach der Brücke, dank ihm hatte ich keinerlei Beschwerden während und nach der Tortour (besten Dank!).

Schaffhausen kam immer näher, aber die Tortour wäre nicht die Tortour, wenn da nicht noch etwas kommen würde. In Schaffhausen angekommen ging es nach der Brücke nochmal etwas hinauf mit einer kleinen Rampe von ca. 20%, aber auch dies ging und ich freutet mich immer mehr, da ich schon bald offizieller Schweizermeister sein würde. So kam es noch fast zu einem Sturz kurz vor dem Ziel, da ich die Hände hochreissen wollte - nur geht dies mit einem Zeitfahrrad nicht wirklich. Ich konnte mich aber gerade noch fangen und konnte es nicht fassen, das Ziel als bester Schweizer und Zweiter Solofahrer erreicht zu haben. Nach einem Interview beim Kinopolis ging es nach ca. 20 min begleitet mit zwei Motorrädern zur IWC Arena, wo meine Familie und Freund auf mich warteten - ein unvergesslicher Moment!

Wer das Ganze als Video sehen möchte, kann dies auf YouTube unter Tortour 2015 Markus Amstutz tun.

Markus Amstutz

Fröhliches Rasen und Bikeschlauch flicken

Besammlung zur diesjährigen Zweitages-Biketour war am Samstag, 29. August um 07:00 Uhr bei der Post in Hittnau. Nach dem Verladen der Bikes ging es mit dem Clubbus und mit Bernie Senns Privatwagen nach Davos direkt zum Hotel Cresta. So, jetzt hiess es in die Pedale treten, denn es ging parallel zur Flüela-Passstrasse hinauf zur Tschuggenhütte. Kurz vor der Tschuggenhütte hatte ich den ersten Platten. Der hat sich als sehr zeitraubend herauskristallisiert, denn statt einen Schlauch brauchten wir gleich deren drei, bis wir wieder auf Achse waren.

Den Zeitverlust, den wir uns damit eingehandelt hatten, mussten wir nun im steilen Aufstieg zur Pischa wieder einholen. Was wir auch prompt taten! Nun führte Michi Senn uns über einen anspruchsvollen Downhill zum Mittagessen hinab zum Wolfgangspass, wo Bernie Senn sein Essen mit der Reparatur seines Bikes noch verdienen musste.

Tourenleiter Michi rockt den Pischa-Trail

Nach Spaghetti und Kaffee konnten wir den zweiten Teil des Tagesprogrammes unter die Räder nehmen. Der Weg führte über einen schönen Singletrail nach Klosters, wo wir mit der Gotschnabahn hinaufgondelten.

Auf dem Panoramaweg zur Parsennhütte ging es weiter, bis wir den Downhill des Meierhofertäli bezwangen. In Davos angekommen, belohnten wir uns mit einem kühlen Bier. Danach ging es zurück zum Hotel Cresta, wo wir um halb sieben ein super Viergangmenu genossen. Zum Abschluss des ersten Tages trafen wir uns alle zum Schlumi in der Chämibar. Danke Michi für das tolle Bike Wochenende.

Stefan Aeschbacher

Tag 2 – Mehr Schein als Stein

Bei strahlendem Sonnenschein fuhr ich nicht allein,
von Davos nach Chur, über Stock und Stein, mit blosser Kraft aus Bein'

*(D. Bosshard, ehem. Schweizer Radrennfahrer und heutiger VCH-Allrounder, *1988)*

Glaubet mir, werte Brämschlötzlerinnen und Brämschlötzler, an jenem Sonntag lagen viele Steine auf unserem Weg von Davos nach Chur. Sehr viele sogar. Doch von etwas hatte es noch mehr an diesem Tag. Und zwar Scheine – unzählig viele Sonnenscheine schienen vom tiefblauen Himmel über die Bündner Bergwelt und auf uns.

Dank einem anstrengenden, abwechslungsreichen Singletrail-Saturday am Vortag und den zwei klitzekleinen Schlummertrunkbierchen am Vorabend hatte ich definitiv keine Ein- oder Durchschlafschwierigkeiten in jener Nacht. Sechzig Minuten vor Abfahrt schafften es dann Zimmergenosse Raphael Kocher und ich als letzte auch noch aus den Federn und schlurften schlaftrunken mit dicken Beinen und leichtem Muskelkater im Rücken zum Buffet. Doch mehr als ein Müesli und ein Brot lag zeitlich leider nicht drin, schliesslich wollten und durften wir nicht zu spät beim vereinbarten Treffpunkt erscheinen. Dies passierte uns zweien nur einmal. Und zwar auf der letztjährigen Mt. Ventoux Tour am Vorabend der Königsetappe…

So sattelten wir kurzdarauf unsere praktisch baugleichen rot-schwarzen Fullies und standen wie vereinbart um 08.30 Uhr bereit zum Antrittsverlesen von Tourenleiter Michael Senn. Gruppe 1, alias „die Bruderschaft", hatte als erstes Zwischenziel den Schokokuchen auf dem Strelapass. Gruppe 1a mit Bruder Michael Senn, dem Bruder's Bruder Bernie Senn, dem Bruder's Bruder's Vater's Cu-Cousine's Manne's Neffen Didi Bosshard (also ich), des Bruder's Bruder's Vater's Cu-Cousine's Manne's Neffen's Kollegen, Raphi Kocher und des… nei, jez langeds langsam!… und Stephan Aeschbacher, nahmen die 800 Höhenmeter gemeinsam unter die Räder. Gruppe 1b mit Brämschlotz Chefredaktor Christoph und Multitalent Olaf entschieden sich, erst nach der Mittelstation der Par-

sennbahn auf ihr Radl zu steigen und nutzten so den Panoramaweg hoch zum Strelapass als Warm-Up für die Sonntags-Etappe.

Nach der Znünipause auf der Passhöhe ging es in mehr oder weniger geschlossener Hittnauer-Formation hoch zum Latschüelfurgga und runter via den berühmt-berüchtigten Tritt nach Medergen. Dies war wohl der einzige Ort, wo ich Bernie je sein Bike bergab stossen sah. Es war also rein physikalisch betrachtet schlicht nicht möglich, diesen Streckenabschnitt zu fahren. Die Sonne schien währenddessen auf höchster Stufe auf uns herunter. Doch bemerkbar machten sich auch die unzähligen Steine, die von uns permanent höchste Konzentration verlangten. Ein Stein schaffte es jedoch, drei Platten zu verursachen. Zwei bei Michi und einer bei mir. Doch Dank Stephans dünnwandigen Pneus hatten wir vom Vortag bereits Übung im Schlauchwechseln und konnten die Defekte innert Rekordzeit beheben.

Von der Kontrolle der Unführbaren

Unter uns gesagt, weiss ich ehrlicherweise gar nicht so recht, wo und wie sich Gruppe 2 vom ersten gemeinsamen Treffpunkt um 08.30 Uhr in Davos zum zweiten gemeinsamen Treffpunkt um 12.00 Uhr in Medergen verschoben hat. Ich weiss nur, dass alle pünktlich wie ein Schweizer Uhrwerk auf der Gras-Terrasse bei der gemütlichen Alpwirtschaft eintrafen. Vielleicht war ihr Übername vom ersten Tag („die Unführbaren“) doch nicht ganz gerechtfertigt – mit dem richtigen Führungsstil (laissez-faire) und einem klaren Ziel vor Augen (Schweinsbraten mit Kartoffelstock) lassen sich auch die Wege von Beat, Roli, Eddy und gar Jack kontrollieren.

Statt Dessert ging es aus Zeitgründen nach dem Hauptgang rasch wieder aufs Velo. Mit vollem Magen kämpften wir uns eine Kiesstrasse hoch – doch die Vorfreude auf den bevorstehenden Singletrail nach Arosa liessen uns die Anstrengung und den vollen Bauch vergessen. Hoch waren deshalb auch Erwartungen an die Strecke – und Tourenleiter Michi erfüllte diese voll und ganz. Bei der Abfahrt zeigte sich wiedermal klar, dass beim Biken nicht nur die Geschwindigkeit zählt…“Die Bruderschaft“ raste zwar als erste in die Abfahrt. Nach wenigen Metern mussten wir jedoch bereits einen Platten an Stephans Rad beheben (und Michi rutschte noch auf einer Brücke aus – aber das erwähne ich hier anstandshalber nicht). Unterdessen überholte die Gruppe 1 die Gruppe 2 und fuhr in sicherer Manier weiter bergab. Doch das liessen wir natürlich nicht auf uns sitzen. Kurz nachdem der Defekt behoben war, schwangen wir uns auf unsere Fullies, schalteten die Dämpfer auf „Down-hill“, zogen den Helm abermals an und rasten im Tempo des gehetzten Affen den Unführbaren hinterher. Ausserradius, Innerradius, über Fels und Wurzeln

– alle Register mussten wir ziehen, um uns wieder an die Spitze setzen zu können.

Reifen und Eddy platt
Doch leider waren nicht nur wir (die) spitze – sondern auch ein weiterer Stein. Und dieser verursachte sogleich einen weiteren Plattfuss. An wessen Fahrrad, könnt ich euch denken. Tant pis – Die ganze Gruppe stieg ab, half sich gegenseitig beim Pneu abhieven, beim Schlauch anpumpen, beim Pneu re-montieren und schliesslich beim Pumpen. Doch anscheinend waren wir nicht schnell genug – Gruppe 1 kam schon wieder angefahren, liess ein paar faule Sprüche fallen und überholte uns zum wiederholten Male. In der Hitze des Gefechts rissen wir zu allem noch das Ventil ab. Übungsabbruch – das Ganze HAAAALT – Das Ganze noch einmal! Beim zweiten Mal klappte es dann. Diesmal bereits im Stil eines Querprofis sprangen wir auf unsere Räder und rasten weiter gen Arosa. Nach einigen weiteren halsbrecherischen Drops auf dem Trail rückten die Unführbaren endlich in unser Sichtfeld. Doch leider mussten wir feststellen, dass diese am Wegrand standen. Natürlich gingen wir auch auf die Bremse (das erste Mal übrigens seit oben. So glaube ich jedenfalls) und hielten an. Anscheinend hatte Eddy's Fahrrad Eddy abgeworfen. Doch glücklicherweise konnte er bis Arsoa noch weiterfahren. So ging die Fahrt in einer grossen Gruppe noch ganz runter nach Arosa. Eddy verlud dort das Fahrrad in den Zug und reiste so nach Chur.

Bei mir machten sich langsam die Müdigkeit und der fehlende Zucker bemerkbar. Eine Rindsbratwurst und ein paar Blätter grüner Salat sind wohl doch nicht die beste Fahrerverpflegung. Glücklicherweise wurde uns auf der Ochsenalp Apfelwähe aufgetischt, so dass die Energiespeicher für den bevorstehenden Schluss ausreichend gefüllt werden konnten. Es lag sogar noch eine kleine Zusatzschlaufe mit zusätzlichen 300 Höhenmetern drin, damit wir nochmals einen phänomenalen Singletrail hinunterkurven durften. Mit Höchsttempo fuhren wir schliesslich in Chur ein, dem Zielort der diesjährigen Zwei-Tages-Bike-Tour.

Nach dem Verladen unserer Maschinen liess die Zeit einen kurzen Abstecher in eine Gartenbeiz zu, wo wir die vergangenen 48 Stunden Revue passieren liessen. Die Tour war schlicht und einfach genial. Herzlichen Dank Michi fürs Organisieren, herzlichen Dank an die Teilnehmer für die super Stimmung und herzlichen Dank an die Steine und (Sonnen-)-scheine, die uns eine solch unvergessliche Tour durchführen liessen. Merci.

Didi Bosshard

Radquer-Highlight für Fahrer, Fans, Familien

Start zum Elite-Rennen bei spätsommerlicher Abendstimmung. (Bilder: Steffen Müssiggang/radsportphoto.net)

boo – Rekord-Teilnehmerzahl, Zuschaueraufmarsch wie schon seit vielen Jahren nicht mehr, strahlendes Wetter, spannende Rennen: Das Hittnauer Radquer vom 1. November, ausgetragen als dritter Lauf der EKZ CrossTour, bot Radsport vom Feinsten. Entsprechend zufrieden war OK-Präsident Romeo Tedaldi nach seinem zehnten und zugleich letzten Einsatz in dieser Funktion.

Woran erkennt man einen Teilnehmerrekord? Ein untrügliches Zeichen dafür ist, wenn die Startnummern ausgehen. So geschehen bei der Anmeldung zu den Kids-Rennen, als die Organisatoren des Veloclub Hittnau den Engpass mit einer Extra-Nachlieferung von Transpondern und improvisierten Startnummern beseitigen mussten. Fast 400 Startende konnten insgesamt verzeichnet werden.

Van der Poel entscheidet Schlosshügel-Krimi für sich
David van der Poel (Ned) vor Sascha Weber (De) und Simon Zahner: So präsentierte sich die Podestbesetzung der Hauptkategorie nach einem eigentlichen Renn-Krimi am Schlosshügel. Prickelnde Spannung bis zur letzten Rennsekunde begeisterte das Publikum.

Cross-Sport vom Feinsten bot das Elite-Feld den Zuschauern. Spannung bis zum Schluss war angesagt, während der ganzen Renndauer prägte eine rund zehnköpfige Spitzengruppe das Geschehen – mit offenem Ausgang. Attacken und Konter, immer wieder wurde die Gruppe gesprengt, immer wieder erfolgte aber auch der Zusammenschluss. So sorgte erst die letzte Schlosshügel-Passage für die entscheidende Zäsur, als sich David Van der Poel zusammen mit Sascha Weber leicht lösen konnten. Im Sprint war der Holländer klar der Schnellere, während die Entscheidung um Rang 3 hauchdünn fiel: Simon Zahner und Gioele Bertolini überquerten die Ziellinie zeitgleich.

Simon Zahner hatte über weite Strecken des Rennens eine ausgesprochen aktive Rolle gespielt. Meist ganz vorn in der Spitzengruppe anzutreffen, diktierte er immer wieder das Tempo und sorgte damit für Zäsuren im Renngeschehen. Das kleine Loch, das Van der Poel mit seiner finalen Attacke aufriss, vermochte er jedoch nicht mehr zu schliessen. Mit Rang 8 errang Marcel Wildhaber das zweite Schweizer Top-Ten-Resultat. Der einzige Fahrer des VC Hittnau in dieser Kategorie, Fabian Obrist, konnte sich als 26. im Mittelfeld klassieren.

Morgendlicher Auftakt mit Jedermann-Rennen

Mit fast 90 Teilnehmern hatte das Feld der Jedermann-Kategorie eine Grösse wie an einem veritablen Strassenrennen.

Milovan Stanic, Leader in der Kategorie Jedermann und Sieger der ersten beiden Rennen der EKZ CrossTour in Baden und Dielsdorf, war auch beim dritten Lauf der Serie in Hittnau unschlagbar. Am Ende der zweiten Runde sorgte er für die Vorentscheidung, indem er sich von seinen ärgsten Kontrahenten René Wittweiler und Roli Mischler entscheidend absetzen konnte und so einen souveränen dritten Sieg vor Mischler und Wittweiler feiern konnte. Unter der Rekordzahl von 87 Rangierten klassierten sich mit Patrick Buschor (32.), Dieter Bosshard (50.) und Sandro Schaufelberger (54.) auch drei Fahrer des VC Hittnau.

Beat Morf nach Ausrutscher auf Rang 4

Start zur Kategorie Junioren / Amateure / Masters. Ganz links der VCH-Lokalmataror Beat Morf.

Aus Hittnauer Perspektive besonders beachtet ist jeweils die Kategorie Junioren / Amateure / Masters, denn hier stehen meist etliche heimische Athleten am Start. Mit Rang 4 schrammte Lokalmatador Beat Morf ganz knapp am Podest vorbei. Unangefochter Sieger und damit auch neuer Träger des Leadertrikots war Kevin Kuhn (Tower-Sports / VC Eschenbach).

Schon in einer frühen Rennphase konnte sich Kuhn leicht absetzen und baute seinen Vorsprung kontinuierlich bis auf 40 Sekunden aus. Hinter ihm lieferte sich eine Dreiergruppe, bestehend aus Jürg Graf, Mauro Schmid und Beat Morf, einen heissen Kampf um die übrigen Podestplät-

ze. Nach einem Ausrutscher zu Beginn der letzten Runde verlor Morf den Anschluss an seine Kontrahenten. Auf der Zielgeraden hatte Schmid die schnelleren Beine. Für Graf blieb Rang 3.

Für ein weiteres Top-Ten-Resultat für den VC Hittnau sorgte Til Steiger als Siebter. Patrick Bachofner (35.) und Roman Obrist (54.) komplettierten den Hittnauer Auftritt in dieser Kategorie.

Havlikova, gejagt von zwei Schweizerinnen
Das Feld der Frauen zeichnete sich nicht nur durch ein ausserordentliches Leistungsniveau aus, sondern auch durch dessen Grösse: Über 30 Athletinnen standen am Start. Pavla Havlikova (CZE) wurde ihrer Favoritinnenrolle gerecht und dominierte das Rennen der Frauen von A bis Z. Zwei junge Schweizerinnen waren ihr jedoch auf den Fersen: Sina Frei und Nicole Koller vervollständigten das Podest. Während sich Frei bereits zu Rennbeginn hinter Havlikova positionierte, drehte Koller ab Rennhälfte enorm auf und etablierte sich an dritter Position.

In der ältesten Nachwuchskategorie, den U17, lieferten sich Loris Rouiller und Luca Schätti einen Zweikampf auf Biegen und Brechen. Erst in der letzten Runde vermochte sich der Romand leicht abzusetzen, 9 Sekunden betrug sein Vorsprung schliesslich auf der Ziellinie. Eine klare Sache war der Sieg des Eschenbachers Dario Lillo bei den U15; hier belegte VCH-Nachwuchsfahrer Samir Pfister den 21. Rang.

Mit der Sonne um die Wette gestrahlt
Mitmachen ist wichtiger als gewinnen: Das gilt ganz sicher für die Kids-Kategorien. Schwer auszumachen, wer nach absolviertem Rennen mehr strahlte: Papi, Mami, der Nachwuchs oder die Sonne? Wie auch immer: Ein Publikumsmagnet und ein Stimmungshöhepunkt waren die Kids-Rennen ganz sicher. Die grosse Beteiligung stärkt die Zuversicht bezüglich künftiger Entwicklung der Zuschauerzahlen!

Diese Zuversicht teilte auch OK-Chef Romeo Tedaldi am Ende des Anlasses. Nachdem er vor ein paar Jahren noch besorgt in die Zukunft geblickt habe, stehe der Traditionsanlass unter dem Dach der EKZ Cross Tour nun auf einem sicheren Fundament. «Ich kann die Organisation deshalb guten Gewissens an meinen Nachfolger übergeben.»

OK-Präsi Romeo: Tschüss mit Freude und Wehmut

Nach über 10 Jahren OK-Arbeit geht nun meine Zeit als OK-Präsident zu Ende. Bin ich froh? Ist es schade? Um es vorweg zu nehmen, es ist beides.

Wegen einer personellen Veränderung musste vor 10 Jahren über Nacht ein neuer OK-Präsident her, da wir ja auch die Zusage hatten, im Folgejahr die Europameisterschaft in Hittnau durchzuführen. So habe ich halt kurzentschlossen zugesagt und bin ins kalte Wasser gesprungen. So sind wir dann zu viert in einer Spontanaktion an einem Freitagabend nach Holland gefahren um zu schauen, wie so eine EM überhaupt stattfinden soll, und waren Samstagnacht bereits wieder zurück. Und dies mit nur einer Tempobusse! Die Durchführung der EM 2007 in Hittnau war dann ein Erfolg und sicher ein Höhepunkt der Vereinsgeschichte. Bei den Junioren stand damals ein gewisser Peter Sagan auf dem Podest!

Danach wurde die Durchführung der jährlichen Rennen immer etwas mühsamer. Das Sponsoring flachte markant ab, die Teilnehmerzahlen waren nicht berauschend. Und dies trotz eines enormen Aufwands. Mails und Telefonate an möglichst viele Fahrer im In- und Ausland mussten getätigt und so die Fahrer nach Hittnau gelotst werden. Im OK wurde bereits über nationale Rennen in Hittnau diskutiert.

Mit der Idee der EKZ CrossTour hat sich dies nun markant verändert und die Arbeit für den OK-Präsidenten ebenfalls. Die Fahrer melden sich automatisch, weil sie ja den ganzen Cup und dadurch das Preisgeld einfahren wollen. Die diversen Druckvorlagen, Installationen, Abläufe etc. werden vom Cup vorgegeben (wir können da aber auch unsere Bedürfnisse einbringen), was die Planung ebenfalls vereinfacht. Kommt hinzu, dass im Moment die Resonanz der Tour wunderbar ist und dieser Aufschwung hoffentlich auch weiter so anhält.

Um die Frage zu beantworten, ob ich froh oder wehmütig bin, wenn ich das Amt nun abgebe: Ich bin froh, wenn ich nicht mehr einige Abende vor dem PC verbringen und die diversen Mails (dieses Jahr waren es ca. 420!) beantworten muss. Zudem sollte es in der Agenda wieder mehr Zeit geben, wo keine Sitzungen oder Besprechungen stattfinden. Diesen Teil der Arbeit werde ich wohl nicht sonderlich vermissen.

Was ich aber sicher vermissen werde ist der tolle Spirit, den ich im aktuellen OK verspüre. In den letzten Jahren haben sich solide Personen herauskristallisiert, die den Karren in der Zukunft ziehen werden. Jung

und Älter arbeiten wunderbar zusammen. Macht weiter so. Dieses Zusammen etwas auf die Beine stellen, wird mir sicherlich irgendwo fehlen.

Nun werde ich in den nächsten Tagen/Wochen meine Unterlagen ausmisten und die wichtigsten Unterlagen an meinen Nachfolger Thomas Frei weitergeben. Ich werde sicher dafür besorgt sein, dass Thomas nicht alleine im Regen steht. Für Rat und bei Fragen wird meine Tür weiterhin offen sein, damit es noch lange so spannende Crossrennen in Hittnau gibt.

Ich danke allen, die mich in den letzten Jahren unterstützt haben. Alleine hätte ich nämlich gar nichts erreicht.

Gruss von eurem bis zur GV Noch-OK-Präsident
Romeo

Stephan Buchs moderiert die Abschieds-Trikot-Übergabe für OK-Präsident Romeo Tedaldi. (Bild: Steffen Müssiggang/radsportphoto.net)

Rangliste Clubrennen 03.09.2015 / Hobby Rennfahrer

Rundstreckenrennen Gündisau 8 Runden / Temperatur 14° / Regen

Rang	Name	Jg.	Zeit Rundstrecke
1	Lukas Rüegg	96	**44,10**
2	Gian Friesecke	94	**"**
3	Manuel Boog	94	**"**
4	Jan Ramsauer	75	**"**
5	Nilas Krucker	99	**+0,10**
6	Patrick Buschor	68	**+ 1,25"**
7	Martin Preissig	71	**+ 1,52"**
8	Samuel Hecht	96	**+ 2,15"**
9	Daniel Dieterich	65	**+ 2,21"**
10	Markus Rüegg	64	**+ 2,38**
11	Bernie Senn	78	**+ 6,13**
12	Raphael Hecht	00	**"**
13	Markus Wüest	60	**+ 6,21"**
14	Michael Senn	79	**defekt**

Rangliste Clubrennen 03.09.2015 / Schüler 1

Rundstreckenrennen Gündisau 3 Runden / Temperatur 14° / Regen

Rang	Name	Jg.	Zeit Rundstrecke
1	Cyrill Rüegg	02	**20:54**
2	Moritz Schwerzmann	03	**+ 7"**
3	Samir Pfister	02	**+ 1,02**
4	Jannis Rotenbühler	02	**"**

Rangliste Clubrennen 03.09.2015 / Schüler 2

Rundstreckenrennen Gündisau 2 Runden / Temperatur 14° / Regen

Rang	Name	Jg.	Zeit Rundstrecke
1	Janis Märki	2003	**14:35**

Rangliste Clubrennen 17.09.2015 / Hobby Rennfahrer

Bike Rennen Isikon 5 Runden / Temperatur 12° / Bewölkt

Rang	Name	Jg.	Zeit Rundstrecke
1	Gian Friesecke	94	**37,24**
2	Lukas Rüegg	96	**+ 36"**
3	Marcel Lattmann	85	**+ 3,57**
4	Jan Ramsauer	75	**+ 4,06**
5	Patrick Buschor	68	**+ 7,01**
6	Dieter Bosshard	88	**+ 8,40**
7	Martin Preissig	71	**+ 1 Runde**
8	Raphael Kocher	88	**+ 1 Runde**

Rangliste Clubrennen 17.09.2015 / Schüler 1

Bike Rennen Isikon 2 Runden / Temperatur 12° / Bewölkt

Rang	Name	Jg.	Zeit Rundstrecke
1	Moritz Schwerzmann	2003	**21:55**
2	Cyrill Rüegg	2002	**"**
3	Samir Pfister	2002	**+ 1,41**

Rangliste Clubrennen 17.09.2015 / Schüler 2

Bike Rennen Isikon 1 Runde / Temperatur 12° / Bewölkt

Rang	Name	Jg.	Zeit Rundstrecke
1	Janis Märki	2003	**15,13**

Gesamtrangliste VC Hittnau 2015

				Rennen 1 - 5					
Rang	**Name**	**Kat.**	**Jg.**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**Punkte**
1	Lukas Rüegg	1. Lizenziert	96		**50**		**50**	**45**	145
2	Gian Friesecke	2. Lizenziert	94	**45**			**45**	**50**	140
3	Manu Boog	3. Lizenziert	94	**40**	**45**	**50**	40		135
4	Mäse Lattmann	4. Lizenziert	85	23	**31**	**45**		**40**	116
5	Jan Ramsauer	1. Hobby 2	75	28	**34**	**40**	**37**	37	111
6	Patrick Buschor	2. Hobby 2	68	**20**			**31**	**34**	85
7	Martin Preisig	3. Hobby 2	71	18	21	**28**	**28**	**28**	84
8	Dieter Bosshard	1. Hobby 1	88		**28**	**23**		**31**	82
9	Markus Rüegg	4. Hobby 2	64	16	**20**	**34**	**21**		75
10	Samuel Hecht	2. Hobby 1	96	15	**16**	**31**	**25**		72
11	Raphael Kocher	3. Hobby 1	88	17	**19**	**20**		**25**	64
12	Daniel Dieterich	5. Hobby 2	65		**17**	**21**	**23**		61
13	Markus Wüest	6. Hobby 2	60	15	**15**	**17**	**18**		50
14	Raphael Hecht	1. Anfänger	0		**12**	**18**	**19**		49
	Pascal Dieterich	Lizenziert	93	50	37				87
	Nilas Krucker	Anfänger	99	31			34		65
	Phillip Diaz	Anfänger	00		23	37			60
	Sandro Schaufelberge	Lizenziert	96		18	25			43
	Silvan Dieterich	Lizenziert	93		40				40
	Patrick Bachofner	Junioren	98	37					37
	Niklas Temperli	Junioren	98	34					34
	Dieter Wiesflecker	Hobby 2	67		14	19			33
	Peter Frei	Hobby 1	89		13	16			29
	Beat Morf	Hobby 1	77	25					25
	Dani Vatter	Lizenziert	86		25				25
	Michael Senn	Hobby 1	79	21					21
	Bernie Senn	Hobby 1	78				20		20
	Adrian Krucker	Hobby 1	93	19					19
	Thomas Frei	Hobby 1	87	0					0

Das Abenteuer für den Seriensieger

RAD. Til Steiger dominiert die Konkurrenz in den nationalen U-17-Rennen nach Belieben. Nächste Woche will der Tanner auch im olympischen Rahmen am Eyof in Tiflis eine gute Figur machen.

Er ist sich das Siegen gewohnt. An 15 Rennen nahm der Tanner Til Steiger in dieser Saison bereits teil – und jedes Mal stand am Ende in der U-17-Kategorie sein Name zuoberst. «Das überrascht mich sehr», sagt der 16-Jährige. «Ich wusste vor der Saison, dass ich fit bin, hatte aber keine Ahnung, wo die anderen stehen.» Er fand es schnell heraus.

Mit seinen Leistungen hat sich Til Steiger die Selektion für das European Youth Olympic Festival (Eyof) erarbeitet. Vom 26. Juli bis 1. August geht der Anlass in der georgischen Hauptstadt Tiflis über die Bühne. 58 Schweizer nehmen teil, darunter neben Steiger fünf weitere Athleten aus der Region. Ein erstes Treffen für die Delegation stand diesen Mittwoch in Bern auf dem Programm. Steiger kehrte mit vielen Kleidern und guten Erinnerungen bepackt ins Oberland zurück. «Es gab Workshops zu verschiedenen Themen», erzählt Steiger – wobei er etwas «schockiert» die Information aufgenommen habe, dass man in Tiflis kein Leitungswasser trinken soll. Am Nachmittag lernten sich die Teilnehmer beim Flosse bauen auf der Aare kennen. «Wenn man sich da vor Augen führt, dass alle in ihrer Sportart zu den Besten gehören, ist das schon ein ganz spezielles Gefühl», sagt er.

Späteinsteiger mit viel Power

Er gehört definitiv zu den Besten in seiner Sparte. Nationaltrainer Beat Müller sagt: «Seine Power ist beeindruckend. Er hat sich sehr, sehr gut entwickelt.» Das kommt etwas überraschend, wenn man seinen Werdegang anschaut. Steiger begann nämlich erst relativ spät mit dem Radsport. Zuvor spielte er Unihockey; anfänglich nahm er nur zum Spass an einigen Radrennen teil. Erst seit drei Jahren trainiert er wirklich gezielt. Das zahlt sich jetzt aus in Form des Aufgebots für das Eyof. Ein «Zückerchen » sei es, sagt Steiger, «davon hätte ich vor drei Jahren nicht einmal geträumt.»

Ohnehin ist der Tanner, der im Herbst eine Lehre als Zeichner in einem Architekturbüro beginnt, nicht einer, der sich auf etwas verkrampft. Nationaltrainer Müller sagt: «Es ist bei ihm ein guter Mix. Er ist locker und weiss doch, was er will. «Dazu passt, dass Steiger dem Sport nicht alles unterordnet. «Die Lehre ist mir genauso wichtig, damit ich nachher etwas Rechtes habe. Wenn ich danach auf den Sport setzen kann, ist das super. Wenn nicht, hatte ich auch eine gute Zeit», sagt Steiger. Seine Ausbildung

macht er nicht an einer Sportschule. «Da hätte ich viel zu viel Zeit», findet er.

Im Moment hat der Tanner aber Ferien und damit Zeit. Die nutzt er zur Vorbereitung aufs Eyof. Was erwartet ihn dort? Steiger lacht und sagt: «Multikulti». In erster Linie will er den «olympischen Spirit erfahren», internationale Kontakte knüpfen. «Es wird eine sehr spannende Erfahrung, viele Zuschauer werden da sein – so etwas ist sicher einmalig.»

Wie stark seine Konkurrenz ist, kann er nicht abschätzen – erst einmal ist er bisher im Ausland gefahren. Ambitionen hat er durchaus – «ein Diplom wäre schön», sagt Steiger. Nationaltrainer Müller glaubt, Steiger habe das Potenzial für einen Spitzenplatz. Doch auch er findet es schwierig, die Chancen zu beziffern. «Es sind 50 Nationen mit je drei Fahrern am Start – bisher fuhr er in 50er-Feldern. Da tauchen neue Fragen auf. Wie gut kann er sich positionieren? Ist er aufmerksam genug, um dabei zu sein, wenn die Post abgeht?»

Steiger rechnet sich deshalb im Zeitfahren die grösseren Chancen aus. «Dort hat man es selber in der Hand. Im Strassenrennen hingegen werden 150 nervöse Jugendliche am Start stehen.» Darunter neben ihm mit dem Thurgauer Alex Vogel und dem Neuenburger Valère Thiébaud zwei weitere Schweizer. Das Trio ist befreundet. «Vielleicht probieren wir ja auch gemeinsam etwas», sagt Steiger. Und etwas hat er sich bereits verinnerlicht: «Wenn einer der beiden die besseren Beine hat als ich, helfe ich ihm. Ich fahre für das Land, nicht nur für mich.»

Einer, der leiden kann

Doch eben: Bisher hatte er die besten Beine. Das liegt für ihn auch an seinem Trainer Simon Zahner. Mit dem Dürntner Elite-Fahrer arbeitet er seit dieser Saison zusammen. «Er hat einen riesigen Erfahrungsschatz. Ich bespreche mit ihm beispielsweise, wie ich mit Druck umgehen soll». Zahner zeigt sich angetan vom Tanner. «Er denkt extrem gut mit, hat einen Riesenwillen und eine grosse Motivation», sagt der Dürntner. Ihm ist es ein Anliegen, dass Steiger seinen Körper besser kennenlernt. «Er muss wissen, was wann geht und was nicht.» Steiger selber sagt, er wolle in jedem Rennen an die Grenzen gehen. «Ich kann mich wohl besser quälen als andere».

Nationaltrainer Müller beschreibt ihn als Allrounder. «Es ist gut, dass er nicht schon früh in einer Nische gelandet ist.» Steiger selber sagt: «Ich bin nicht der Leichteste, aber ich bin wie Peter Sagan: Wenn ich über den Berg will, schaffe ich es auch.»

Lieber hat er flache Parcours – wie den in Tiflis. Und am liebsten mag er einen hohen Rhythmus, den er selber diktiert. Die meisten seiner Siege in dieser Saison hat er von der Spitze aus erzielt – dies ohne im Sprint gross zu taktieren und aus der zweiten Reihe vorzupreschen. Er zieht im Finish lieber von ganz vorn aus an. «Das gilt nicht als die beste Position – für mich ist sie es aber», sagt Steiger. Womöglich ja auch in Tiflis. Sicher ist: Steiger wird auf den Ratschlag von Zahner hören. Der sagt: «Er soll einfach alles raushauen was er hat. Und den Anlass vor allem geniessen.» (17. Juli 2015)

Florian Bolli

Steiger holt Silber im Zeitfahren

RAD. Über viel internationale Erfahrung verfügt er nicht. Seit gestern weiss Til Steiger aber, dass er nicht nur mithalten, sondern vorne mitfahren kann: Der Tanner gewann am European Youth Olympic Festival in Tiflis im Zeitfahren die Silbermedaille.

«Ein Diplom wäre schön.» Das hatte Til Steiger vor knapp zwei Wochen gesagt, als er über seine Erwartungen und Ziele am European Youth Olympic Festival (Eyof) in Tiflis Auskunft gab. Geniessen wollte er den Anlass, den olympischen Spirit erleben. Als ein «Zückerchen» bezeichnete er die Selektion; als ein Dessert quasi, das er sich mit starken Leistungen in

den nationalen U-17-Rennen verdient hatte – dort gewann er heuer nämlich jedes Mal, wenn er antrat. Und nun, am Dessertbuffet in der georgischen Hauptstadt, bediente sich Steiger gleich bei erster Gelegenheit: Im Zeitfahren gewann der 16-Jährige die Silbermedaille.

Auch international dabei
Zwar war diesmal einer noch schneller als Steiger; so gesehen ist es gar seine schlechteste Klassierung in dieser Saison. Dennoch ist es – natürlich – Steigers mit Abstand wertvollstes Ergebnis bisher. Denn nun weiss der Tanner, der unter anderem vom Bubiker Simon Zahner gecoacht wird, dass er auch im internationalen Vergleich nicht nur mithalten, sondern um Spitzenplätze mitfahren kann. Was die Konkurrenz anbelangt, war die Reise nach Tiflis für Steiger nämlich auch eine Reise ins Ungewisse: Er hatte bisher erst an einer Handvoll Rennen im Ausland teilgenommen.

Dass Steiger seine Medaille im Zeitfahren holte, ist kein Zufall. Schon im Vorfeld des Eyof hatte er sich im Kampf gegen die Uhr die besseren Chancen ausgerechnet – weil das Zeitfahren schlicht berechenbarer ist. «Man hat es dort selber in der Hand», sagte Steiger.

Knapp durchgesetzt
Und gestern hatte er es auch in den Beinen: 12:48 Minuten benötigte er für die 9,6 Kilometer in Tiflis. Auf den Sieger Julius Johansen Graungaard aus Dänemark verlor der Tanner 18 Sekunden; hinter ihm wurde es dann eng. Drei Zehntel betrug seine Reserve auf Rang 3, der Viertplatzierte war gerade einmal gut eine halbe Sekunde langsamer als Steiger.

Die Medaille dürfte Steiger auch Selbstvertrauen für das Strassenrennen geben, das am Donnerstag auf dem Programm steht. Seine Ambitionen dürften durch den Erfolg jedenfalls nicht gesunken sein.

Moreno Kratter auf Kurs
Gestern war Steiger nicht der einzige Schweizer Medaillengewinner. Auch der Westschweizer Judoka Paul Ronchi gewann Silber. Der Rütner Moreno Kratter ist zudem auf Kurs: Der Kunstturner zählt am Reck zu den Medaillenkandidaten und unterstrich seine Ambitionen mit dem zweitbesten Qualifikationsresultat an diesem Gerät. Zudem erreichte Kratter die Gerätefinals am Boden (5. Rang) und am Barren (7.) und qualifizierte sich als Gesamtsechster für den Mehrkampf-Final. Der 17-Jährige kämpft damit am Donnerstag gleich an mehreren Schauplätzen um Medaillen. (29. Juli 2015)

Florian Bolli

Eine goldene Bestätigung

RAD. Silber im Zeitfahren war ihm nicht genug: Til Steiger aus Tann gewinnt am Eyof in Tiflis Gold im Strassenrennen. Zwei Eyof-Medaillen – das ist noch keinem Schweizer Radrennfahrer gelungen – auch Fabian Cancellara nicht.

Til Steiger ist in dieser Saison in Strassenrennen schlicht unschlagbar. Das bewies der 16-jährige Tanner auf nationaler Ebene heuer bereits an 15 Rennen. Und gestern ging seine Siegesserie weiter: Am European Youth Olympic Festival (Eyof) in der georgischen Hauptstadt Tiflis setzte er sich im Strassenrennen über 71,1 Kilometer im Sprint durch und gewann Gold. Zwei Tage nur nachdem er im Zeitfahren Silber geholt hatte.

«Ich kann immer noch nicht glauben, dass ich gewonnen habe», sagte Steiger am späteren Abend am Telefon. «Das Rennen lief eigentlich lang gar nicht so, wie ich mir das vorgestellt hatte.» Tatsächlich hielt sich Steiger im hektischen Rennen, das zu Beginn von Stürzen geprägt war, lange im hinteren Teil des Feldes auf. In der zweiten von drei Runden verpasste er zudem den Verpflegungsposten und musste ganz ans Ende des Feldes, um sich seine Flasche zu holen. «In dieser Zeit fuhr eine Gruppe vorne weg, und ich schaffte den Anschluss nicht.»

Eine gelungene Revanche

Dazu kam, dass ausgerechnet der Däne Julius Johansen Graungaard, der im Zeitfahren Gold gewonnen hatte, attackierte. Mit ihm wollte Steiger eine Rechnung begleichen – denn obwohl er mit Silber im Kampf gegen die Uhr zufrieden war, konnte er sich den grossen Rückstand von 18 Sekunden auf den Dänen nicht erklären.

Die Revanche gelang. Dank seinem grossen Willen und der Hilfe seines Teamkollegen Valère Thiébaud schaffte Steiger drei Kilometer vor dem Ziel den Anschluss an die Spitzengruppe. «Der letzte Kilometer lief dann wie in Zeitlupe ab», erzählt der 16-jährige Tanner. Seine ausgeprägte Leidensfähigkeit kam da zum Tragen. Trotz der harten Aufholjagd waren seine Beine noch gut. «Ich sah, dass viele am Limit fuhren, dann tat sich eine Lücke auf.» Steiger ergriff die Chance. 200 Meter vor dem Ziel attackierte er und fuhr mit ungefähr 15 Metern Vorsprung über die Linie. Dass er damit die Goldmedaille gewann, war ihm im ersten Moment gar nicht bewusst – bis sein Team auf ihn zustürmte und ihm gratulierte. «Da wurde es mir bewusst, obschon ich es gar nicht fassen konnte.»

Spätestens seit dem gestrigen Rennen ist klar, dass der Tanner dem internationalen Vergleich definitiv standhalten kann. Vergleichswerte hatte er vorher quasi keine – das Rennen gestern war erst sein dritter internationaler Wettkampf. «Das ist eine grosse Bestätigung. Ich fragte mich immer, ob das Niveau in der Schweiz nicht so gut ist, dass ich immer gewinne. Jetzt weiss ich, dass ich auch international mithalten kann.»

Erfolgreicher als Cancellara
Steiger ist damit bezüglich Eyof-Medaillen der erfolgreichste Schweizer Radrennfahrer aller Zeiten – erfolgreicher auch als Fabian Cancellara. Der Berner hatte 1997 in Portugal «nur» Silber im Strassenrennen gewonnen – ein Zeitfahren wurde damals nicht ausgetragen.

Dass er erfolgreicher ist als Cancellara im selben Alter, findet Steiger selber «ein schönes Zeichen». Natürlich, das weiss er, ist das noch keine Garantie für eine Profikarriere. Doch die Erfolge sind die Bestätigung dafür, dass der fürs Team Gadola-Wetzikon fahrende Tanner, der unter anderen von Routinier und Ex-Profi Simon Zahner (Dürnten) trainiert wird, auf dem richtigen Weg ist. Er, der erst seit drei Jahren wirklich ernsthaft trainiert, gilt als guter Allrounder, der die Fähigkeit besitzt, sich zwar auf ein Ziel zu fokussieren, aber doch locker zu bleiben. Es sind diese Eigenschaften, die ihn in Tiflis auch dann noch an den Erfolg glauben liessen, als die Lage fast aussichtslos schien. Die Tugenden eines Siegertyps eben. (31. Juli 2015)

Florian Bolli und Raphael Mahler

Grenzerfahrungen bei Tag und Nacht

RAD. An der morgen Donnerstag beginnenden Tortour kann erstmalig der Schweizer-Meister-Titel im Ultracycling gewonnen werden. Zum Kreis der Siegesanwärter zählt auch der Wetziker Markus Amstutz.

In nur zwei Tagen über 1000 Kilometer rund um das ganze Land – inklusive fünf Alpenpässe. Die Tortour gilt als das härteste Nonstop-Strassenrennen der Schweiz. Es kann dabei in unterschiedlichen Teamgrössen bestritten werden. Die ausdauerndsten Athleten unter den Teilnehmern starten aber in der Solokategorie. Im letzten Jahr wagten sich 32 Einzelfahrer auf die Strecke, nur gerade 12 kamen ins Ziel. Einer davon war der frühere Elite-Biker und Radquer-Fahrer Markus Amstutz, der nach 37 Stunden und 15 Minuten Fahrzeit den dritten Platz belegte. Der Wetziker relativiert aber die hohe Ausfallquote: «Zum ersten Mal seit der ersten Austragung gab es schlechtes Wetter – deshalb haben auch so viele aufgegeben.»

Es war alles dabei: Regen, Hagel, Nebel, Kälte, Wind und Schnee. Amstutz trotzte all diesen Widrigkeiten. «Ich bin mir diese Verhältnisse als ehemaliger Querfahrer gewohnt», sagte der 35-Jährige vom Veloclub Hittnau.

Natürlich hatte aber Amstutz auch heikle Momente zu überstehen. Die Sturzgefahr war insbesondere wegen der rutschigen Unterlage aufgrund des Regens bei den Abfahrten gross, und mit zunehmender Renndauer spielte – nebst der körperlichen Belastung – auch die Müdigkeit eine immer grössere Rolle. «In Aigle hatte ich nach rund 650 Kilometern ein Flimmern vor den Augen und musste deshalb eine kurze Pause einlegen», sagte er. «Doch nach einem Kaffee und einem Schokoladekuchen ging es wieder.»

200 bis 400 km in der Woche
Für Amstutz war die Teilnahme an der Tortour eine Premiere. Er hatte zuvor lediglich zweimal als Betreuer bei Kollegen mitgeholfen, ehe es ihn selbst packte. Und für ihn war dabei sogleich klar, dass er als Solofahrer den Ultracycling-Event bestreiten will. «Wenn schon, denn schon – alles oder nichts», so sein Motto. Die Grenzerfahrungen, das körperliche und mentale Durchstehen eines solches Wettkampfs treibt ihn seit jeher an.

Rund sieben Monate bereitete sich Amstutz minutiös für das Rennen vor und absolvierte wöchentlich zwischen 200 bis 400 km. Er fuhr die Strecke etappenweise ab und trainierte auch zuweilen in der Nacht drei bis vier Stunden, um den Ernstfall zu simulieren. Disziplin und Aufwand lohnten sich. Ausser einer Achillessehnenentzündung, die sich aufgrund der Strapazen bis auf die Kniehöhle ausweitete, hatte Amstutz weder muskuläre Beschwerden noch Magen-Darm-Probleme. «Ich habe mich zu rund 95 Prozent flüssig verpflegt», sagt er.

Überhaupt erachtet der Wetziker die Ernährung als einen Schlüssel für seine noch grössere Leistungs- und Leidensfähigkeit. Der Ausdauersportler verzichtet seit vier Jahren auf Fleisch und Milch. «Ich fühle mich seither wesentlich fitter. Sogar meine damaligen Rückenschmerzen sind dadurch abgeklungen», bekräftigt er.

Betreuerteam im Rücken
Für ein Abenteuer wie die Tortour ist aber nebst den physischen und mentalen Voraussetzungen auch ein gutes Team an Betreuern unabdingbar. Amstutz wird hierbei von drei Kollegen unterstützt. Sie navigieren ihn während des Rennens per Funk, halten die Getränke bereit und verfolgen seine körperliche und geistige Verfassung. Dass er ab morgen Donnerstag ein zweites Mal zur Tortour antritt – und nicht wie zunächst geplant an der noch forderndereren Race Around Austria (2200 km, 30 000 Höhenmeter)

– hat aber auch mit einem Novum zu tun. Das Langdistanzrennen wurde vom nationalen Radsportverband Swiss Cycling in diesem Frühling mit dem Label Schweizer Meisterschaft versehen. Amstutz war im Vorjahr hinter Sieger Severin Zotter (Ö) und Marko Baloh (Sln) bereits der schnellste Schweizer. Nun will Amstutz offiziell Schweizer Meister werden. Als härtesten Konkurrenten um den Titel erachtet er den Baselbieter Friedrich Dähler.

Amstutz freut sich auf die im Vergleich zum Vorjahr abwechslungsreichere Strecke und ist überzeugt davon, seine Zeit aufgrund seiner Erfahrungen nochmals deutlich verbessern zu können. «Ich habe durch die Pausen rund eine Stunde verloren – das kann man verkürzen», ist er überzeugt. Dazu verfuhr er sich kurzzeitig auf der letzten Etappe und büsste dadurch nochmals Zeit ein. (12. August 2015)

David Schweizer

Oberländer Dominanz hält an

RAD. Die Brüder Müller haben dem RV Wetzikon an der Teamsprint-SM in Oerlikon den nächsten Titel gesichert. Es ist bereits der fünfte in Folge.

Es war zu erwarten gewesen: Die gestern Abend auf der offenen Rennbahn in Oerlikon vor einer grossen Zuschauerkulisse ausgetragenen Schweizer Meisterschaften im Teamsprint wurden einmal mehr zu Oberländer Festspielen. Im Halbfinal standen nur noch Oberländer Equipen, letztlich setzte sich das Team RV Wetzikon 1 im Final gegen das Team Züri Oberland 1 durch.

Damit setzte der RV Wetzikon seine Siegesserie an der Teamsprint-SM fort. Es war bereits der fünfte Erfolg in Folge für die Wetziker Equipe. Entsprechend guter Laune war Klubpräsidentin Hedy Jacobs-Rüegg nach dem Wettkampf. «Die Freude über die Goldmedaille ist natürlich gross», sagte sie. Nach den Gründen für die anhaltenden Erfolge gefragt, hob sie speziell Bahntrainer Hanspeter Keller hervor. «Er trägt ein grosses Verdienst daran. Er hat in den letzten Jahren viel Zeit investiert und mit den Fahrern intensiv gearbeitet.»

Erneut ein Brüdertrio

Das aus den drei Ustermer Brüdern Andreas, Reto und Patrick Müller bestehende Siegertrio – jeder Fahrer pro Team absolviert jeweils nur eine Runde – brauste gestern im Final mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 55,180 km/h über das Oval in Oerlikon. Nach 1 Minute und 5,241 Sekunden stoppte bei den Brüdern Müller die Uhr, während ihre Fi-

nalkonkurrenten Felix Stehli, Patrick Bachofner und Chiron Keller für die Strecke 1 Minute und 6,281 Sekunden benötigten.

So ungewöhnlich es auch aussieht, dass ein Brüdertrio im Teamsprint triumphiert, es ist keine Premiere. 2011 schafften dieses Kunststück auch die Brüder Chiron, Arend und Jan Keller für den RV Wetzikon. Die Bronzemedaille sicherte sich gestern derweil der VC Hittnau in der Besetzung Nilas Krucker, Niklas Temperli und Lukas Rüegg. (12. August 2015)

SM-Titel für Amstutz und Reist

RAD. Der Wetziker Markus Amstutz und die aus Tann stammende Nicole Reist haben an der Tortour die erstmals vergebenen Schweizer-Meister-Titel im Ultracycling gewonnen.

Am frühen Samstagnachmittag und nach 1000 Kilometern mit 12 500 Höhenmetern auf dem Rennvelo traf Markus Amstutz im Ziel in Schaffhausen ein – und der Wetziker hatte gleich mehrfach Grund zum Jubeln. Nicht nur beendete der 35-Jährige zum zweiten Mal in Folge die Tortour, das härteste Nonstop-Rennen der Schweiz, wofür er 37 Stunden und 36 Minuten brauchte. Amstutz sicherte sich dank seinem zweiten Platz in der Solo-Kategorie hinter dem Luxemburger Ralph Diseviscourt auch den erstmals vergebenen Schweizer-Meister-Titel im Ultracycling.

Von einem «Mega-Gefühl» sprach der überglückliche Amstutz hinterher und sagte: «Nebst der Geburt meines Sohnes und der Hochzeit mit meiner Frau ist das das Unglaublichste, was ich je erlebt habe.» Viel Regen und Kälte auf der Strecke erschwerten die sowieso schon happige Mission zusätzlich. «Der Jura zog sich lange hin», sagte Amstutz, «da musste ich beissen.» Welch aussergewöhnliche Leistung der Oberländer vollbracht hat, lässt sich schnell feststellen. 28 Männer waren in der Solo-Kategorie gestartet, weniger als die Hälfte davon schaffte es ins Ziel.

Tortour-Triumph wiederholt
Bei den Solo-Frauen traf gar nur eine Fahrerin wieder in Schaffhausen ein – die gebürtige Tannerin Nicole Reist, die mittlerweile in Winterthur lebt. Allerdings waren auch nur zwei Frauen gestartet. Reist wiederholte mit ihrem Sieg in 46 Stunden und 28 Minuten ihren Tortour-Triumph vom Vorjahr und sicherte sich wie Amstutz SM-Gold.

Einen weiteren Gewinner aus dem Oberland gab es in der Challenge über 530 Kilometer, einer ergänzenden Veranstaltung zur Tortour. Der Hittnauer Werner Jampen siegte in der Solo-Masters-Kategorie. (17. August 2015)

Drei Oberländer in Top Ten

MOUNTAINBIKE. Der Thurgauer Casey South hat im EKZ-Bike-Cup das fünfte von acht Rennen für sich entschieden. Bester Oberländer in Eschenbach wurde der Hittnauer Manuel Boog als Fünfter. Kevin Kuhn (Gibswil/6.) sowie der Rütner Silvio Büsser (8.) klassierten sich ebenfalls in den Top Ten. In der Frauenkategorie wurde die Dürntnerin Mirjam Gysling Dritte. (25. August 2015)

Ein einziger starker Antritt reicht

MOUNTAINBIKE. Der Bündner Weltcup-Profi Martin Gujan holt sich beim EKZ-Cup-Rennen in Girenbad knapp den Sieg. Bester Oberländer Fahrer war der Hittnauer Manuel Boog auf dem fünften Platz.

Eine Woche zuvor war Martin Gujan noch am Cross-Country-Weltcup in Val die Sole unterwegs gewesen, hatte aber nur den 39. Rang belegt. Gestern Sonntag war die Bühne mit dem EKZRennen in Girenbad zwar deutlich kleiner, dafür durfte sich der 33-jährige Bündner über den Sieg freuen. Leicht machte es ihm der 13 Jahre jüngere und letztlich zweitklassierte Manuel Fasnacht (Gretzenbach SO) aber nicht.

In den ersten beiden Runden setzte sich die Spitzengruppe noch aus vier Fahrern zusammen, die ziemlich zügig die mit zwei Minuten Vorsprung gestarteten Junioren- und Masters-Fahrer einholten – alle bis auf den Thurgauer Ramon Lauener. «Nach dem Aufstieg in der dritten Runde waren dann nur noch Fasnacht und ich an der Spitze beziehungsweise Lauener war ja weiterhin vorne», resümierte Gujan. «Ich hatte nicht die besten Beine, darum konnte und wollte ich nicht das Tempo allzu fest forcieren.» So blieben die beiden vorerst zusammen.

Wildhaber knapp vor Boog
In der letzten Runde, nachdem der sich tapfer schlagende Lauener eingeholt war, trat der Profi aber doch noch einmal richtig an. Dies reichte, um am Ende sieben Sekunden vor Fasnacht ins Ziel zu gelangen. Lauener wurde knapp Dritter, denn der Eschenbacher Michael Wildhaber erreichte

mit nur drei Sekunden Rückstand das Ziel. Der Gesamtleader seinerseits war nur eine Sekunde schneller als der Hittnauer Manuel Boog.

Damit nahm Wildhaber seinen direkten Konkurrenten nochmals ein paar Punkte ab und festigt seine Position in der Gesamtwertung. Vor den letzten zwei Rennen beträgt der Vorsprung von Wildhaber (224 Punkte) gegenüber Boog 10 Punkte. Dritter in der Gesamtwertung ist der Gibswiler Kevin Kuhn (158), der in Girenbad Siebter wurde. In den Top 20 klassierten sich zudem der Rütner Silvio Büsser (13.), Florian Bolt (Uster/15.) sowie der Wetziker Shanru Huaranca (20.).

Signer dreht zu spät auf
Bei den Frauen war das Rennen eine klare Sache. Guerrini zog von Beginn weg davon. Erst gegen Ende fuhr die Baumerin Rahel Signer, die sich als Zweite etablierte, etwas schnellere Rundenzeiten als Guerrini, die aber schon genug Polster hatte. «Heute lief es wirklich gut. Der Puls ging wieder schön in die Höhe. Im Gegensatz zu letzter Woche, wo ich noch müde von der Tortour war», sagte Signer erfreut. Die Frauenfelderin ist aktuell Zweite der Gesamtwertung, scheint gegen Ende der Saison besser in Schwung zu kommen als die Leaderin Sabrina Baumgartner (Aadorf), die sich in Girenbad mit Rang 4 begnügen musste.

Den Athleten wurde in Girenbad wahrlich viel abverlangt. Bei Temperaturen gegen 30 Grad im Schatten quälten sich die Teilnehmenden im sonnenexponierten Aufstieg wohl durch 40 Grad warme Luftmassen. Erfrischung gab es nach den Strapazen in der Festwirtschaft. Die Buure-Glace, welche mit frischen Beeren direkt vor den Augen der Gäste zubereitet wurde, war jedenfalls der Hit. (1. September 2015)

Boog bringt die Spannung zurück

MOUNTAINBIKE. Im zweitletzten Rennen des EKZ-Cups in Egg ist die Spannung in den Kampf ums Gesamtklassement wieder zurückgekehrt. Der Hittnauer Manuel Boog siegte – und rückte dabei Gesamtleader Michael Wildhaber sehr nahe.

Mit einem Antritt in der letzten Runde holte sich Manuel Boog (Hittnau) am EKZ-Cup in Egg den Sieg vor Michael Wildhaber (Eschenbach). Boog rückt damit in der Gesamtwertung auf den zweiten Platz mit nur sieben Punkten Rückstand an den Leader Wildhaber heran. Eine spannende Ausgangslage für das letzte Rennen der Serie am kommenden Wochenende in Fischenthal ist damit garantiert.

«Im langen Anstieg attackierte ich und konnte einen Vorsprung herausfahren», beschreibt Boog die entscheidende Rennsituation. Zuvor hatte er in einer Gruppe mit Gesamtleader Michael Wildhaber und Joel Koller (Schmerikon) Jagd auf Casey South (Matzingen) gemacht, der als Junior mit zwei Minuten Vorsprung starten durfte. Wildhaber fuhr unmittelbar nach Boog eine Attacke gegen South. «Die glückte, aber Boog hatte zu viel Zug, da konnte ich nicht mehr mithalten», musste der Gesamtführende zugeben.

Wildhaber sicherte sich den zweiten Rang, South wurde noch von Joel Koller abgefangen, der den Dreifachsieg des VC Eschenbach komplettierte. South wurde am Ende Vierter. Mit Nico Niemann (Egg/8.), Konny Looser (Hinwil/9.) und Silvio Büsser (Rüti/10.) schafften es neben Sieger Boog drei weitere Oberländer in die Top Ten.

Guerrini wiederholt Sieg
Bei den Frauen, wo lediglich vier Fahrerinnen am Start standen, konnte sich Sonja Guerrini (Neuhaus) gegen Martina Tresch (Schattdorf) durchsetzen. In den Aufstiegen war die Urnerin zwar dran, aber Guerrini konnte ihre klar besseren technischen Fähigkeiten ausspielen. Rahel Signer (Bauma) belegte den dritten Rang. In der Gesamtwertung führt weiterhin Sabrina Baumgartner, die in Egg nichts mit dem Sieg zu tun hatte.

In den tieferen Kategorien fuhren diverse Fahrer aus der Region aufs Podest. Bei den Fun 1 feierte Simon Wäfler (Bäretswil) seinen vierten Saisonsieg. Simon Ganz (Bauma) wurde Dritter. In der höchsten Nachwuchskategorie bei den Juniorinnen, den Hard Mädchen, gewann die Eggerin Lara Krähenmann ihr Heimrennen. Eine Stufe tiefer fuhr Annika Liehner (Wetzikon) als Dritte aufs Podest. (8. September 2015)

Friesecke triumphiert

RAD. Der Wildberger Gian Friesecke ist der Gesamtsieger des Tour-de-Suisse-Cups. In der wichtigsten Wertung für Nachwuchsfahrer triumphierte er dank einem Sieg im Mannschaftszeitfahren von La Brévine.

Die Fahrer des EKZ Racing Team sind im Tour-de-Suisse-Cup quasi nicht zu bezwingen. 2013 holte Mirco Saggioratio den Gesamtsieg, im letzten Jahr Théry Schir, und beide Male gewann die Equipe die Teamwertung. Daran änderte sich heuer nichts. Gian Friesecke (Wildberg) holte sich am Wochenende den Gesamtsieg. Weil das EKZTeam das abschliessende Mannschaftszeitfahren über 85 Kilometer an der sechsten und letzten Sta-

tion La Brévine gewann, konnte der 21-Jährige das Leadertrikot vom abwesenden Andrea Pasqualon übernehmen.

«Es ist grossartig, dass ich in meiner bisher stärksten Saison diesen Cup gewinnen konnte. Es spiegelt die Leistungen über eine gesamte Saison wider, und darauf bin ich sehr stolz», sagte Friesecke. Wie gut seine Saison effektiv war, widerspiegelt auch das Jahresklassement der nationalen Elite. Dort figuriert der Wildberger auf dem zweiten Rang hinter Jan André Freuler.

Zwei Minuten betrug in La Brévine der Vorsprung von Friesecke und seinen Teamkollegen, bei denen mit Simon Zahner (Dürnten) ein weiterer Oberländer mitfuhr. Der Routinier figuriert in der Gesamtwertung als einer von fünf EKZTeam-Fahrern in den Top Ten auf dem siebten Rang. Drittbester Oberländer wurde in der Endabrechnung der Illnauer Nico Brüngger als Neunter. Die Teamwertung entschied erneut die EKZ-Equipe für sich. (8. September 2015)

Wildhaber lässt sich nicht abfangen

MOUNTAINBIKE. Michael Wildhaber heisst der Gesamtsieger des Bike-Cups. Der Eschenbacher hielt beim letzten Rennen in Fischenthal seinen härtesten Konkurrenten Manuel Boog aus Hittnau auf Distanz.

Weltcup-Profi Fabian Giger hat das Bike-Cup-Finale in Fischenthal vor Masters-Fahrer Marcel Bartholet gewonnen. Viel mehr als die Frage nach dem Tagessieger interessierte allerdings, wer im Overall Ranking den spannenden Kampf um die Gesamtwertung für sich entscheiden würde. Der Eschenbacher Michael Wildhaber stieg mit nur sieben Punkte Reserve vor dem Hittnauer Manuel Boog ins letzte Rennen, liess sich aber nicht mehr abfangen. Wildhaber genügte ein sechster Rang, da Boog nur auf Platz 9 fuhr.

«Ich wusste, dass ich einfach in der Nähe von Boog bleiben muss», sagte Wildhaber hinterher. Als in der Gruppe mit den beiden Anwärtern auf den Gesamtsieg das Tempo verschärft wurde, konnte Boog nicht reagieren, Wildhaber hingegen schon – der Bike-Cup 2015 war zugunsten des Eschenbachers entschieden. «Es ist eine Ehre, das Leadertrikot nach Hause zu nehmen. Es bedeutet, dass man über eine Saison lang der Stärkste war.» Dritter in der Gesamtwertung wurde der Thurgauer Casey South, der sich beim letzten Rennen auf Platz 7 einreihte. Der Baumer Roland Mischler (10.) schaffte es in Fischenthal als zweiter Oberländer neben

Boog in die Top Ten. In der Gesamtwertung klassierte er sich als Neunter unmittelbar hinter dem Rütner Silvio Büsser. Kevin Kuhn (Gibswil) schloss den Bike-Cup auf Rang 10 ab.

Doppelte Freude bei Wäfler
Bei den Frauen holte Sonja Guerrini (Neuhaus SG) zwar den dritten Tagessieg in Serie. Weil sie nur fünf statt der nötigen sechs Rennen im Resultatblatt stehen hatte, reichte es ihr knapp nicht zum Gesamtsieg. Sie fing jedoch die Baumerin Rahel Signer (3.), die in der Tageswertung hinter Mirjam Gysling (Dürnten) auf den vierten Platz fuhr, noch ab und wurde Zweite. Die Thurgauerin Sabrina Baumgartner gewann die Jahreswertung.

Während es in Fischenthal in den älteren Nachwuchskategorien keine Oberländer Siege gab, gewann Simon Wäfler in der Kategorie Fun 1. Der Bäretswiler triumphierte auch in der Jahreswertung.

Heinrich Disch, der OK-Chef der Rennserie, zeigte sich derweil mit der Saison zufrieden. «Wir hatten ähnlich viele Teilnehmende wie das Jahr zuvor, und die Veranstaltungen gingen alle erfolgreich über die Bühne», analysierte der langjährige Leiter des Bike-Cups. (15. September 2015)

Looser am Swiss Epic Neunter

MOUNTAINBIKE. Das Schweizer Duo Mathias Flückiger/Lukas Buchli hat nach dem Triumph im Vorjahr dank vier Siegen in fünf Etappen auch die zweite Austragung des Swiss Epic im Wallis gewonnen. Wie 2014 schafften Flückiger/Buchli erst auf der letzten Etappe die Wende und lösten das deutsch-österreichische Paar Jochen Käss/Daniel Gaismayr an der Gesamtspitze ab. Bester Oberländer war Konny Looser (Hinwil), der zusammen mit Lars Forster (Jona) auf den neunten Gesamtrang fuhr. Silvio Büsser (Rüti)/Manuel Boog wurden Elfte, das Walder Duo Andreas Züger/Sebastian Krieg landete auf Rang 59 unter 76 klassierten Equipen. (21. September 2015)

Looser in Einsiedeln in den Top Ten

MOUNTAINBIKE. Vorjahressieger Urs Huber hat das über 101 Kilometer führende Iron Bike Race in Einsiedeln erneut für sich entschieden. Der Hinwiler Konny Looser klassierte sich auf dem achten Platz. Die Top Ten knapp verpasste der Hittnauer Manuel Boog, der 13. wurde. Im Rennen

über 77 Kilometer belegte der Ustermer Rick Reimann den fünften Rang. (29. September 2015)

Dieterichs Etappensieg zum Abschluss

Pascal Dieterich verabschiedet sich mit einem Etappensieg von der Wettkampfbühne. Dem Hittnauer gelang dies mit dem Tschechen Denis Rugovac am internationalen Dreitagesanlass in Aigle. Nach der ersten Etappe hatte die Rangliste noch keine Struktur. Elf von vierzehn Teams waren in derselben Runde gewertet. Der 22-jährige Dieterich und sein Partner punkteten in den Wertungssprints nur ein Mal. In der zweiten Etappe nahmen sie das Heft in die Hand. Bereits nach der ersten Ablösung attackierte Rugovac und legte mit einer Gewinnrunde die Basis zum Etappensieg. Nach dem vierten Rang in der Schlussetappe klassierte sich das Duo im Gesamtklassement als Vierte. Ein erfolgreicher Abschluss für Dieterich, der sich vom Leistungssport zurückzieht, um sich seinem Studium zu widmen. Vom VC Hittnau zeigten weitere Fahrer gute Leistungen. Lukas Rüegg belegte mit Partner Loic Perizzolo den elften Platz, Silvan Dieterich und Stefan Schneider landeten auf Rang 13. (8. Oktober 2015)

Eine späte Premiere als Lohn

RAD. Die Beharrlichkeit von Nico Brüngger hat sich ausbezahlt. Der im November 27 Jahre alt werdende Illnauer wird 2016 erstmals als Profi unterwegs sein. Auch darum, weil sein Team eine Stufe aufgestiegen ist.

Kaum ist die Saison 2015 vorbei, steht für Nico Brüngger schon wieder das Jahr 2016 im Blickfeld. Ab nächstem Mittwoch hält sich der Illnauer drei Tage lang an der Basis seines Teams Roth-Skoda in Gerlafingen auf. Wie alle anderen 20 Fahrer auch wird er dabei vermessen, fasst Material, lernt seine neuen Teamkollegen kennen und erhält Informationen über Trainingslager und Neuerungen.

Von Letzteren dürfte es einige geben. Denn das Team Roth-Skoda macht nur ein Jahr nach seinem letzten Sprung bereits den nächsten. Die Solothurner Equipe von Roberto Marchetti, die noch 2014 als Elite-Mannschaft unterwegs war, zuletzt den Status eines Continental-Teams trug, erfüllte alle Bedingungen des Weltradsportverbands UCI und steigt 2016 als Pro-Continental-Team in die Saison. Damit sind die Schweizer in der zweithöchsten Division angelangt, die aus nur 23 Teams besteht.

Fluchten als Pluspunkt
Lange war nicht sicher, ob Roth-Skoda die für den Aufstieg benötigten finanziellen Mittel zusammenbekommen würde. Relativ früh war dafür klar, dass Brüngger über das Saisonende hinaus beim ambitionierten Team bleiben kann. Schon Anfang August erhielt er erneut einen Einjahresvertrag. «Die Verantwortlichen haben meine offensive Fahrweise geschätzt. Ich bin immer wieder in Fluchtgruppen gewesen», sagt der sehr mannschaftsdienliche Brüngger dazu. 60 Renntage mit über 8000 Kilometern absolvierte er 2015; das ist mehr als das Doppelte als zu seiner Zeit als nationaler Elite-Fahrer – und dies bei längeren und härteren Rennen als noch im Jahr zuvor.

Durch den neuerlichen Aufstieg seines Arbeitgebers ist auch Nico Brüngger auf einer höheren Stufe in seiner Karrierenleiter angekommen. Nachdem er heuer nebenher noch in einem kleinen Pensum arbeitete, ist Brüngger nächstes Jahr das, was viele andere Fahrer mit allen Mitteln anstreben: Radprofi. Er sei zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort gewesen, sagt er. «Es ist die Belohnung dafür, dass ich viele Jahre lang sehr viel in den Radsport investiert habe.»

Nicht auf dem üblichen Weg
Mit seinen 26 Jahren ist Brüngger ein Spätberufener. Einer jener Fahrer, die wie einst der Dürntner Simon Zahner, der als fast 27-Jähriger Anfang 2010 sein Profidebüt gefeiert hatte, nicht den klassischen Weg genommen haben. Im Normalfall, so sagt man, muss ein Fahrer den Übertritt zu den Profis bis zum Ende seiner U-23-Zeit geschafft haben. Silvan Dieterich, zuletzt Teamkollege von Brüngger bei Roth-Skoda, ist dieser Sprung nicht gelungen. Der Hittnauer ist allerdings keiner gewesen, der auf Biegen und Brechen Profi werden wollte. «Mal schauen, wie weit ich komme», hiess sein Motto.

2015 war für den 22-Jährigen die letzte Saison in der U 23. «Die Deadline», wie er sagt. Er habe sich nochmals ausleben können, sagt Dieterich, zieht nun aber einen Schlussstrich. Bis im Februar wird er noch Bahnrennen bestreiten, danach gilt seine ganze Konzentration dem Studium, das er im Herbst beginnt. «Das Business ist extrem hart», zieht er Bilanz und sagt ohne auch nur ansatzweise enttäuscht zu klingen: «Ich habe dieses Jahr gemerkt, dass ich nicht ganz das Niveau habe, um mitzuhalten.»

Angriffig wie bisher
Brüngger freut sich derweil schon jetzt auf die nächste Saison, in der er seine offensive Fahrweise beibehalten will. «Wer weiss, vielleicht geht es ja irgendwann auf und ich komme bei einer Flucht durch», gibt er sich zuver-

sichtlich. Bis er im Dezember für zwei Wochen mit der Mannschaft in ein Trainingslager nach Spanien reist, wird er sich im Zürcher Oberland vorbereiten. Schon im Januar steht danach der nächste zweiwöchige Vorbereitungsblock mit dem Team an.

Da Roth-Skoda schon 2015 mehrfach an sehr stark besetzte internationale Rennen eingeladen worden war, muss sich Brüngger nicht auf ein grundlegend höheres Niveau einstellen. Ausnahmen aber sind durchaus möglich. Der neue Status ermöglicht es dem Team eben auch, auf Einladung der jeweiligen Veranstalter an Rennen der höchsten Kategorie – der UCI World Tour – teilzunehmen. Die Solothurner Equipe macht kein Geheimnis daraus, dass sie auf Einladungen an die grossen Schweizer Rundfahrten Tour de Romandie sowie Tour de Suisse hofft.

Tour de Suisse als Traum
«Eine Tour-de-Suisse-Teilnahme? Damit würde ein Kindheitstraum in Erfüllung gehen», sagt Brüngger. «Für einen Schweizer sind solche Rennen schon noch ein anderes Kaliber.» Sein gelegentlicher Trainingspartner und neuer Teamkollege Martin Kohler kann dem Illnauer einige Müsterchen davon erzählen. Immerhin viermal hat der langjährige BMC-Profi, der im jungen Team mit seiner Routine eine Leaderrolle übernehmen soll, die Tour de Suisse bisher bestritten.

Am nächsten Mittwoch trifft Brüngger den 30-jährigen Sarganserländer in Gerlafingen beim ersten Teamzusammenzug wieder. Dann also, wenn für ihn der offizielle Startschuss zu seiner ersten Saison als Radprofi fällt. (23. Oktober 2015)

Oliver Meile

Mit Millimeter-Vorsprung aufs Podest

RADQUER. Der Holländer David van der Poel war im Rennen der EKZ Cross Tour in Hittnau nicht zu schlagen und bezwang im Sprint den Deutschen Sascha Weber. Simon Zahner aus Dürnten erspurtete sich den dritten Platz.

Am Ende sah es ganz einfach aus. Kaum war nämlich David van der Poel aus dem Sattel gestiegen, um zum finalen Sprint anzuziehen, da war Sascha Weber, sein letzter verbliebener Kontrahent um den Tagessieg am Radquer in Hittnau, auch schon geschlagen. Letztlich war der Vorsprung des Holländers derart komfortabel, dass ihm im Ziel reichlich Zeit für allerlei Jubelposen blieb. Ganz im Gegensatz zum Dürntner Simon Zahner, der im

Spurt um Platz drei Gioele Bertolini mit letztem Einsatz um Millimeter das Nachsehen liess und sich erst einmal am Boden kauernd erholen musste.

Weber versucht alles
Es möge letztlich leicht ausgesehen haben, sagte van der Poel hernach. «Vor dem Schlussspurt habe ich aber enorme Anstrengungen unternehmen müssen, um den Anschluss zu halten.» In der Tat hatte Weber auf den letzten beiden von insgesamt zehn zu fahrenden Runden und insbesondere auf dem finalen Kilometer alles versucht, um sich von seinen Gegnern abzusetzen und eine Vorentscheidung herbeizuführen. Auf der trockenen und entsprechend schnellen Strecke war dem Unterfangen des Deutschen aber kein Erfolg beschieden, und am Ende fehlte ihm prompt die Kraft zum Widerstand.

«Es war genau gleich wie im letzten Jahr», sagte der enttäuschte Deutsche, der sich damals ebenfalls erst im Schlussspurt dem Franzosen Clément Venturini hatte geschlagen geben müssen. Van der Poel war derweil hocherfreut, dass seine Taktik aufgegangen war. «Ich wollte möglichst lang an Webers Rad bleiben und dann angreifen.»

Zahner fährt aktiv
«Eigentlich sehr zufrieden» war Zahner sowohl mit seinem Rang als auch mit dem Rennen, in dem er sich sehr aktiv gezeigt hatte. Mit dieser Umschreibung brachte er seine Gefühlslage – womöglich ungewollt – auf den Punkt.

Auf der einen Seite konnte der Dürntner mit dem Podestplatz bestens leben, zumal er sich diesen um Haaresbreite gesichert hatte. Auf der anderen Seite war dem formstarken Zahner bewusst, dass er bei idealem Rennverlauf sogar hätte gewinnen können. «Ich habe mich jedenfalls von Beginn weg gut gefühlt», sagte der Oberländer, dem es nach seinem zweiten Platz vor Wochenfrist in Steinmaur auch nicht an Selbstvertrauen mangelte. Er habe sich mit Ausnahme der sechsten Runde, in der er sich bewusst leicht zurückfallen liess, stets an der Spitze aufgehalten, «weil ich mich dort einfach wohler fühle und es weniger Nerven braucht, als wenn sich deine Position ständig verändert».

Lücke nicht zu vermeiden
Als Weber und van der Poel vor dem letzten Aufstieg das Tempo erhöhten, vermochte Zahner aber nicht zu verhindern, dass sich hinter diesen eine Lücke auftat. «Da hat mir der Schnauf ein wenig gefehlt», sagte der 32-Jährige. Und als ihm Bertolini auf der äusserst steilen Abfahrt vom Schlosshügel, auf der sich zum Ergötzen der rund 1500 Zuschauer wie

gewohnt wiederholt Spektakuläres ereignete, den Weg abschnitt, waren seine Chancen auf den Triumph dahin.

Zahner liess den Kopf indes nicht hängen und mobilisierte im Duell um den letzten Platz auf dem Podest seine letzten Reserven. «Schliesslich muss man nicht immer nur davon sprechen, alles geben zu wollen, sondern es auch tun, wenn es gefordert ist», sagte der Dürntner. Diese Willensleistung brachte Zahner im Übrigen nicht nur in Hittnau den dritten Platz ein, sondern liess ihn nach drei von fünf Rennen auch in der Gesamtwertung der EKZ Cross Tour auf den dritten Rang vorrücken.

Teilnehmerrekord erzielt

Zum zehnten und letzten Mal hatte auch Romeo Tedaldi alles gegeben, um in seiner Funktion als OK-Präsident einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu gewährleisten. Belohnt wurde er dafür mit einem Teilnehmerrekord – fast 400 Fahrerinnen und Fahrer wagten sich auf den verschiedenen Kategorien auf die Strecke. In der zweithöchsten von diesen, bei den U 19/Amateuren, war der Gibswiler Kevin Kuhn erfolgreich.

«Ein mehr als würdiger Abschluss», fand Tedaldi, auch wenn er mit mehr Zuschauern geliebäugelt hatte. Nachdem er vor ein paar Jahren noch besorgt in die Zukunft geblickt habe, stehe der Traditionsanlass unter dem Dach der EKZ Cross Tour nun auf einem sicheren Fundament. «Ich kann die Organisation deshalb guten Gewissens an meinen noch nicht bestimmten Nachfolger übergeben.» (2. November 2015)

Daniel Hess

AVANT

Die clevere Art zu arbeiten

19 Avant-Modelle

über **150** Anbaugeräte

Gujer Landmaschinen AG
8308 Mesikon
Telefon 052 346 13 64
www.avant-lader.ch

Adressänderungen

Bist du in den letzten Monaten umgezogen?
Hast du diesen BrämsChlotz an die richtige Adresse erhalten?

Damit unsere Adresskartei auf dem aktuellsten Stand bleibt, möchten wird dich bitten, uns deine neue Adresse mit untenstehendem Talon oder per Email mitzuteilen.

Talon ausschneiden und an
Cristina Torresani
Forchstrasse 75
8132 Egg senden.

Oder ganz einfach per Email, Angaben abtippen und an aktuar@vchittnau.ch schicken.

Name: ______________________________

Vorname: ______________________________

Strasse: ______________________________

PLZ / Ort: ______________________________

Telefonnr.: ______________________________

Handynr.: ______________________________

Emailadresse: ______________________________

Marktplatz

Zu verkaufen bei Silvan Dieterich (079 103 82 00)

Vision Metron 40 Laufradsatz
- ca. 100km gefahren / 1320g
- inkl. SH 11fach Kassette (11-28)
- inkl. Continental Competition Collé
- inkl. Carbon Bremsbeläge
- Neupreis Radsatz CHF 1'990.-

VCH Preis CHF 1'250.-

ASSOS Helm
- Modell Jingo von Ranking
- Grösse L/XL 58-62cm
- nur an TorTour getragen
- Neupreis CHF 169.-

VCH Preis CHF 80.-

Salice 3047 Freizeitbrille
- ungebraucht inkl. Etui
- Gestell cristallo / Gläser rosso
- Neupreis CHF 90.-

VCH Preis CHF 40.-

Salice 011 Sportbrille
-nur an TorTour getragen inkl. Etui
-Gestell schwarz / 2 Wechselgläser
- Neupreis CHF 96.-

VCH Preis CHF 45.-

Di2-Ladegerät
- Netzgerät + Kabel (USB)
- ungebraucht / ohne Verpackung
- Neupreis CHF 126.-

VCH Preis CHF 70.-

Northwave Extra Tech Plus
- Rennradschuhe EU 42.5
- Farbe: grün / 3 Paar zu verkaufen
- Neupreis CHF 299.-
- wenig getragen CHF 150.-
- gelegentlich getragen CHF 100.-
- oft getragen CHF 80.-

Zu verkaufen bei Christoph Boog (077 455 67 43)

Rennvelo Scott CR1 Pro
Jahrgang 2005
Carbonrahmen und –gabel
Antrieb, Bremsen: Shimano Ultegra, 3x9
Sattel: Selle Italia SLR, neu
Räder: Mavic Ksyrium (hinten neu)
Guter Zustand (auch Verschleissteile)
Neupreis ca. CHF 4‘000.-

VCH Preis CHF 600.-

SUBARU Levorg **ab CHF 27‘900.-**

Heinz Glättli
GARAGE • HITTNAU

SUBARU

VELO LADE
8335 HITTNAU

WWW.VELOLADE-HITTNAU.CH
043 / 288 84 80

ROLF BAUMER + GERDA EGLI